

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Seyb. Culin...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den 'Geselligen' von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der 'Gesellige' kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pfg., wenn er vom Postamt abgeholt wird...

Umschau.

In der letzten Sitzung des Centralausschusses der deutschen Reichsbank gab Präsident Koch eine Darstellung des Geldmarktes und bemerkte zum Schluß, eine Anlaß zur Verringerung des fünf Prozent betragenden Bankdiskonts liege trotz des herannahenden Jahreschlusses...

Die Rathgeber des Reichsschatzamts haben offenbar den Zustand des deutschen Kapitalmarktes unrichtig beurtheilt, als sie, angeblich, um den deutschen Kapitalmarkt zu schonen, an ein amerikanisches Konjunktium 80 Millionen 4prozentige Reichsschatzscheine vergaben. Diese Scheine sind jetzt zum großen Theile wieder nach Deutschland zurückgeflohen. Bald nach ihrer Begebung hat die freie Stadt Hamburg 40 Millionen Staatsanleihe, verzinslich mit 4%, und zum Kurse von 99 1/4, begeben...

Große industrielle Unternehmungen in Westdeutschland zahlen wie bisher bedeutende Dividenden. In der Generalversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation am 26. Oktober wurde die Dividende auf 16 1/2 Prozent festgesetzt. Der Arbeiterstiftung wurden 250000 Mk., der Pensionsskaffe 500000 Mk. und dem Ergänzungsfonds und Erneuerungsfonds 300000 Mk. überwiesen. Die Generalversammlung der Dortmunder Union hat die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt.

Diesen Aktieninhabern ist jedenfalls erheblich wohlter zu Muth als den vielen großen und kleinen Kapitalisten, die an der Preussischen Hypotheken-Aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank theilhaftig sind. Zum 28. November ist bekanntlich eine Generalversammlung nach Berlin einberufen. Die Preussische Hypotheken-Aktienbank giebt in einer Bekanntmachung zu, sie habe der von ihr abhängenden Aktiengesellschaft für Grundbesitz- und Hypothekerverkehr im laufenden Geschäftsjahre einen derart hohen Kredit eingeräumt, daß von der finanziellen Lage des Debitors ihr eigenes Schicksal abhängt. General-Konful Schmidt hat den Vorsitz im Kuratorium der Preussischen Hypotheken-Aktienbank und dem Aufsichtsrath der Deutschen Grundschuldbank niedergelegt, sich aber auf allgemeines Ersuchen bereit erklärt, bis zu jener Generalversammlung die Geschäfte fortzuführen.

Herr Generalkonful Schmidt wird natürlich trotz seines Rücktritts für die Geschäfte der Bank haftbar sein. Es scheinen bei diesen Gesellschaften Geschäfte betrieben worden zu sein, die obliegen von Allem, was den Hypothekenbanken gebührt. Darüber volle Klarheit zu schaffen, das wird schwer halten, umso mehr läge es zugleich im Interesse des Aufsichtsraths wie der Aktionäre und der Obligationen-Besitzer, daß die Staatsaufsicht wenigstens bei dieser Klarstellung sich bethätige.

Am Ende der vorletzten Landtagsession wurde bei der Verathung der Ausführungsgesetze zu dem Bürgerlichen Gesetzbuche bekanntlich sehr heftig um die Mündelsicherheit der Pfandbriefe der preussischen Hypothekenbanken gestritten. Die Staatsregierung hatte diesen Papiere die gesetzliche Anerkennung der Mündelsicherheit versagt. In und außerhalb der Landesvertretung wurde aber der entgegenge setzte Standpunkt sehr lebhaft vertreten. Das Reichshypothekengesetz, die Thatfache, daß andere Bundesregierungen den Hypothekenbanken ihres Landes unbedenklich jene Berechtigung eingeräumt hatten, wurden für die Anerkennung der Mündelsicherheit jener Pfandbriefe ins Feld geführt, auch darauf hingewiesen, daß, wenn den Pfandbriefen der vorzugsweise dem ländlichen Kredit dienenden Pfandbriefinstitute die Mündelsicherheit gewährt, den Pfandbriefen der vorzugsweise dem städtischen Kredit dienenden Hypotheken aber versagt würde, eine Benachtheiligung des letzteren gegen den ländlichen Kredit eintreten würde. Trotz der sehr entschiedenen und mit sehr schwerwiegenden Gründen unterstützten Vertretung des Standpunktes der Staatsregierung konnte dieser im Abgeordnetenhaus erst durchgesetzt werden, als auch das Herrenhaus sich demselben angeschlossen hatte. Jetzt werden — worauf die 'Berl. Polit. Nachr.', das Organ des Finanzministers Miquel, zutreffend hinweist — durch die Vorgänge bei der Preussischen Hypothekentienbank und der Deutschen Grundschuldbank selbst Blätter, welche im

vorigen Jahre sehr eifrig für die Mündelsicherheit der Pfandbriefe der Hypothekenbanken eingetreten waren, zu der Erklärung bewegt, wer Pfandbriefe jener Banken erwerben wolle, müsse eben die Geschäftsverhältnisse jener Institute selbst genau prüfen. Die Rückwirkung dieser Vorgänge nicht bloß auf die Kurse der Aktien, sondern auch die Pfandbriefe jener Institute liefern den schlagenden Beweis, daß die Staatsregierung Recht hatte, wenn sie Bedenken trug, den Pfandbriefen jener Privateinstitute, die gute Anleihepapiere sie im Allgemeinen sein mögen, die Anerkennung der Mündelsicherheit allgemein zuzugestehen.

Die jüngsten Meldungen aus Paris über die dort stattfindenden Verhandlungen deutscher, österreichisch-ungarischer und französischer Delegirten über die Zuckerfrage lassen eine Einigung zwischen den an diesen Verhandlungen theilnehmenden drei Mächten als wahrscheinlich erkennen. Leider ist die Fassung der letzten Mittheilungen höchst unklar, wenn gesagt wird, die Einigung der drei Mächte werde 'auf Grundlage einer gleichwerthigen Abschaffung' der Ausfuhrprämien erfolgen. Mit einer Einigung der drei Mächte unter einander ist noch immer nicht eine genügende Grundlage zur Wiederaufnahme der Arbeiten der Brüsseler Konferenz gegeben. Es kommt viel auf die Zucker einführenden Mächte an. England hat schon einmal, zu Anfang der neunziger Jahre, die Abschaffung der Zuckerprämien, nachdem sie von der Londoner internationalen Konferenz beschlossen war, verhindert.

Für ein Verbot der Verwendung des Saccharins (künstlichen Süßstoffes) im Haushalt spricht sich das Direktorium des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie in einer Eingabe aus, die es an die Staatssekretäre des Reichsschatzamts und des Reichsamts des Innern, sowie an die preussischen Minister für Landwirtschaft, Handel und Finanzen gerichtet hat. Es heißt in der Eingabe:

Für die Verminderung des Konsums an Saccharin giebt es nur ein sicheres Mittel, und das ist die Beschränkung des Verkaufes in den Apotheken allein gegen ärztliche Anweisung. Es handelt sich nicht um den Saug eines Surrogatgewerbes, das seit seinem Bestehen das Privileg der Steuerfreiheit genießt und so Schritt für Schritt dem Zucker an Boden abzunehmen droht, so daß es jetzt schon über eine Million Centner Zucker aus dem inländischen Verkehr verdrängen darf, sondern es sind Landeskulturinteressen, von deren Standpunkt aus an die Regelung der Saccharinfrage herangegangen werden muß. Und von diesem Standpunkte aus giebt es für die Zuckerindustrie wie für die Landwirtschaft nur eine annehmbare Lösung der Saccharinfrage, das ist die, welche wir im vorstehenden vorzutragen uns erlauben und die im Recepturzwang (Zuckerkrankt brauchen z. B. Saccharin. D. Med.) gipfelt und zugleich eine Steuer entsprechend dem Süßwerth für geboten erachtet.

Die Antwort der nordamerikanischen Regierung auf die Mittheilungen Deutschlands und Englands, welche das englisch-deutsche Abkommen enthielten, soll heute (Montag) aus Washington an die beiden Mächte abgehen. Das Staatsdepartement hat neulich erklärt, es halte es nicht für notwendig, ein Abkommen hinsichtlich des dritten Punktes unter Vorwegnahme der Möglichkeit einzugehen, auf die er sich bezieht. Es besteht aber kein Zweifel, daß die Vereinigten Staaten den zwei ersten Punkten des Abkommens zustimmen werden.

Der Premierminister von Neu-Südwales (Australien) Lyne hielt auf einer von den Deutschen veranstalteten Festlichkeit in Sydney diesen Sonnabend ein Ansprache, in welcher er die Verjämmlung zu den zwischen England und Deutschland bestehenden freundlichen Beziehungen und ihrem Einvernehmen in der chinesischen Angelegenheit beglückwünschte (!). Dieser Umstand und die freundliche Haltung Frankreichs (?) ließen ein dauerndes ungestörtes Zusammenwirken der verbündeten Mächte in China voraussehen. Unter Hinweis auf die neulichen Auslassungen Chamberlains wegen der Reichseinheit machte der Premierminister den Vorschlag, daß der Königin der Titel einer Kaiserin des britischen Reiches angetragen werde, welches dann alle Kolonien und abhängigen Gebiete umfassen würde. — Dieser Vorschlag wird wohl 'bestellte Arbeit' sein; der Titel wird es freilich nicht allein machen, es kommt auf die wirkliche Reichseinheit an und die steht nicht auf sehr starken Grundlagen.

'Getheiltes Leid ist halbes Leid', damit mögen sich die angelsächsischen Brüder in der letzten Woche gegenseitig getröstet haben. Es ging ihnen nämlich Beiden nicht gut, den Engländern in Südafrika und den Amerikanern auf den Philippinen. Der Führer der Filipinos, Aguinaldo, ist ein Vorbild des uneigennütigen, leidenschaftlichen Patriotismus, und noch jetzt, wo er sich hat flüchten müssen, leitet er doch die Geschicke seines Vaterlandes. Ihm danken es die Filipinos, daß sie sich nicht auf einen faulen Frieden einzulassen brauchen, sondern immer noch ihre Unabhängigkeit verlangen. Da die Amerikaner, trotzdem ihnen sicherlich das ganze philippinische Abenteuer schon herzlich leid ist, so weit nicht gehen können, so dehnt sich der Kleinkrieg bis ins Unerlöschliche aus, und nicht zu Gunsten der Amerikaner. Erst in den letzten Tagen hat wieder eine amerikanische Abtheilung eine böse Schlappe erlitten.

Durch den hartnäckigen Widerstand der Buren haben die Engländer in der letzten Woche mehr Verluste an Todten und Verwundeten gehabt, als in einer Reihe von Wochen vorher zusammengekommen. Ueber den Menschen-

verlust würde sich John Bull nun allerdings leicht trösten, denn er hat ja von seinem Söldner die Auffassung, daß er kontraktlich verpflichtet ist, sich todtschießen zu lassen, aber fatal ist es ihm, daß der englische 'Auf' durch die Unfähigkeit, den Krieg nun endlich zu Ende zu bringen, mehr und mehr leidet.

Es klingt wie Ironie, wenn Reuters Bureau aus Kapstadt vom 26. gemeldet hat, daß an diesem Tage unter Paradeaufstellung von 6200 Mann Truppen in Kapstadt ein feierliches Festakte Transvaal als Theil des britischen Reiches proklamirt worden ist. Der Zeitpunkt dazu ist sehr unglücklich gewählt.

Die Zerstörung der Farmhäuser und die Bergewaltigung der Insassen hat die Buren, Männer wie Frauen, in Wuth gebracht und man kann sich daher nicht wundern, wenn selbst diejenigen wieder zu den Waffen greifen, die vor Kurzem auf ihre Farmen zurückgekehrt waren und die Sache der Republik verloren gegeben hatten. In Südafrika hat auch wieder die von starken Regengüssen unterbrochene heiße Zeit begonnen, der beste Bundesgenosse, den bisher die Buren in dem ungleichen Kampfe finden konnten.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 25. Oktober meldet: 'Barton, welcher während einiger Tage von den Truppen der Weis belästigt wurde, griff diese heute früh an und zerprengte sie völlig. Auf unserer Seite wurden drei Offiziere und 14 Mann verwundet.' Mit dem 'völligen Zerprengen' ist es aber offenbar wieder flunkeret gewesen.

Eine Depesche Roberts' vom 26. Oktober meldet nämlich: Bartons Verluste waren gestern bedeutender, als gemeldet worden ist. Es wurden, abgesehen von den bereits angegebenen Verlusten, noch 1 Offizier getödtet, 3 Offiziere und 37 Mann verwundet. Die Buren liefen 24 Todte und 19 Verwundete zurück; 26 Buren wurden gefangen genommen. Drei Buren, welche die Hände aufgehoben zum Zeichen, daß sie sich ergaben, dann aber in verrätherischer Weise schossen, wurden gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt. Ich habe das Urtheil bestätigt. Methuen und Douglas zerprengten gestern eine Burenabtheilung bei Zeerust. Die Buren liefen 6 Todte und Verwundete zurück. 28 Buren wurden gefangen genommen und eine große Menge Vieh wurde von uns erbeutet. Auf unserer Seite wurden 8 Mann verwundet; einer wird vermißt. Ritchener meldet aus Lydenburg, daß er einen Nachtmarsch unternommen und ein Burenlager in der Nähe von Krüger'spoort genommen habe; mehrere Buren wurden verwundet, vier gefangen genommen. Unsere Truppen hatten keine Verluste. Bezüglich des Angriffs auf Philippolis fügt Roberts noch hinzu: Da die Buren durch Verrath sich Einzug in die Stadt verschafften, habe ich Kelly Kenny angewiesen, alle dabei Theilhaftigen aus dem Lande zu verweisen. Ein Leutnant und 50 Mann Kavallerie fielen vor einigen Tagen zwischen Springfontein und Philippolis in einen Hinterhalt, alle bis auf 7 wurden gefangen genommen.

Wie vom 28. Oktober aus Kapstadt gemeldet wird, hat auch General Kelly Kenny prompt den Befehl erteilt, sämtliche Einwohner der Stadt Philippolis wegen 'Verraths' aus der Stadt zu verjagen.

Selbst in Nordnatal sind wieder Buren-Abtheilungen aufgetaucht. Sie haben eine Brücke der Eisenbahn bei der Station Washbank zerstört.

Die flüchtigen Uitlander, welche mit allen Mitteln auf die Vernichtung der Burenrepublik hingearbeitet haben, sind sehr ärgerlich darüber, daß sie noch immer nicht nach ihren alten Heimstätten zurückkehren dürfen. Das Flüchtlings-Komitee in Kapstadt hat an den Kolonialminister Chamberlain (der aber nicht zu Hause ist, sondern zu seiner Erholung nach Malta abgereist ist) folgendes Telegramm gesandt:

'Die Uitlander-Flüchtlinge protestiren gegen ihre Zurückhaltung hier, obgleich sie bereit sind, in den Stadtgarden zu dienen. Es herrscht große Unruhe und Unzufriedenheit über die unerklärliche Verschiebung ihrer Rückkehr. Sie protestiren ferner gegen kapitalistische Ernennungen und Belegsgebung in Transvaal.'

Am 24. Oktober waren über 100 frühere Freiwillige auf der Eisenbahnstation in Kapstadt erschienen, um in ihre Heimath Transvaal zu fahren, als im letzten Augenblick die Erlaubniß hierzu zurückgezogen wurde, und es ging auch kein Zug ab.

Ohm Paul hat sich zum ersten Male seit einem Jahre wieder mit dem Transvaalgesandten Dr. Leyds in Brüssel telegraphisch verständigen können. Präsident Krüger beabsichtigt, der französischen Regierung den Vorschlag zu machen, die Vermittelung zwischen der Transvaalregierung und England zu übernehmen. Sie soll sich dabei auf Artikel 3 der Haager Konferenz stützen, nach welchem sich ein Schiedsgericht mit der Beilegung der englisch-transvaalischen Frage zu befassen hat. Bei der Landung in Marseille wird dem Präsidenten von einer deutschen Delegation eine Glückwunschkarte überreicht werden; auch eine russische Delegation überbringt eine solche und außerdem ein prachtvolles aus Silber gefertigtes Geschenk. Vorläufig ist an die Ueberreichung freilich nicht zu denken. Wie das Pariser Blatt 'Matin' erzählt, hat der niederländische Konful in Algier die Mittheilung erhalten, daß der Kreuzer 'Gelderland' in Algier Station mache, um den Präsidenten Krüger zu landen. Krüger verbleibe für unbestimmte Zeit in Algier, um erst später nach Marseille zu kommen, da das nordische Klima augenblicklich für Krüger bedenklich sei.

Wie der Burenkrieg und der Kampf auf den Philippinen, so ziehen sich auch die chinesischen Wirren ins Endlose

hin. Aus Peking wird Pariser Blättern jetzt gar berichtet, daß die Vertreter Russlands und der Vereinigten Staaten an die Nothwendigkeit der Einberufung des Haager Schiedsgerichtes glauben, da mehrere Forderungen einzelner Mächte dem entschiedenen Widerstande anderer Mächte begegnen würden. England ist gegen das Haager Schiedsgericht schon deshalb, weil Krüger für die Vorenrepublik die Einberufung verlangt.

Die Gesandten haben diesen Sonnabend in Peking zum zweiten Male eine Sitzung abgehalten, um die Vorschläge des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé zu prüfen. Alle waren der Ansicht, man müsse für die Hauptschuldigen in den letzten Ereignissen die Todesstrafe verlangen. Das Londoner Blatt "Daily Chronicle" erfährt aus Peking noch, daß die Vertreter der Großmächte sich auch über die Frage der Verbindung von Peking und Tientsin, sowie über den Schutz der Gesandtschaften in Peking verständigt haben.

Meldungen aus Tientsin zufolge beabsichtigt eine aus Deutschen und Russen bestehende Truppenabtheilung, einen Posten südlich von Tzungtschu anzugreifen, wo sich 10000 Mann Boyer und defektirter regulärer Truppen gesammelt haben sollen. Französische Artillerie wird sich an dieser Expedition betheiligen.

Diesen Sonntag erfährt man über London etwas Näheres über den Einmarsch der Verbündeten in Paoatingfu, und zwar heißt es in der Meldung des Reuterschen Bureaus, die jetzt erst der am Sonnabend mitgetheilten Kritik der Londoner "Times" folgt:

Die Kolonne der Verbündeten ist am 19. Oktober hier eingetroffen und fand Franzosen vor, welche bereits im Besitze der Thore waren. Gajele, begleitet von einem Stabe fremder Offiziere, hielt mit dem Provinzialrichter eine Zusammenkunft ab und traf ein Abkommen mit ihm wegen der Uebergabe der Thore. Heute ritten nun Gajele und sein Stab, eskortirt von je dreißig Reitenden der vertretenen Nationalitäten, durch die Stadt. Später wurde ein Kriegsrath gehalten und beschlossen, die Stadt in vier Distrikte einzutheilen, von denen jeder von einer Abtheilung Soldaten der vier Nationalitäten unter dem Kommando des Majors von Wyneken bewacht wird. In dem Schatz wurden 740000 Taels gefunden und von den Verbündeten genommen. Die französische Truppe, welche Tientsin am 1. Oktober verlassen hatte, war fünf Tage vor der sammengelegten Kolonne in Paoatingfu eingetroffen. General Boyron hatte Boten an sie abgeordnet mit dem Befehl, Halt zu machen und auf die übrigen Verbündeten zu warten, sie hatten diese aber nicht getroffen. Die zu der Tientsiner Truppe gehörige Kavallerie ist erst am 20. Oktober in Paoatingfu eingetroffen; der Rest der Kolonne wurde durch schlechte Wege aufgehalten und wird heute, Montag, in Paoatingfu erwartet.

Der neueste Bericht des russischen Generalstabs meldet, daß der Belagerungspark und die Transporte am 7. Oktober in Mugden eingetroffen sind. Bei der Besichtigung der chinesischen Regierungsgebäude vor der Einquartierung von Truppen daselbst ergab sich, daß fast in allen Gebäuden Sprengminen gelegt waren. Ihre Sprengung wurde nur durch die rasche Eroberung Mugdens verhindert.

Bis jetzt wurden etwa fünfzig Geschütze neuester Konstruktion und Mazingeschütze sowie Artilleriemunition und 7000 Kleinkalibrige Gewehre erbeutet, ebenso 20 Millionen Patronen, darunter auch solche mit Explosivkugeln. Die Befestigungen der Kaisergräber sind erobert worden. General Subbotitsch ließ dort eine russische Abtheilung als Garnison zurück.

Sehr bemerkenswerth ist der Schluß des russischen, in Petersburg am 27. Oktober ausgegebenen Berichtes, welcher lautet:

Eine Abtheilung des Obersten Kondratowitsch wurde nach Nintschwang und Jnfau abgeordnet. Bei einer sorgfältigen Durchsichtigung des kaiserlichen Palastes nach etwa bei der Plünderung durch chinesische Soldaten übersehenen Schätzen wurden der Thron der Kaiser aus der Mandtschu-Dynastie, eine reichhaltige Bibliothek und viele Gegenstände von archäologischem Werthe gefunden.

### Berlin, den 29. Oktober.

Der Kaiser hörte am Sonnabend die Vorträge des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen Schlieffen.

Die Staatsminister und Staatssekretäre entsprachen Sonnabend Abend einer Einladung des Fürsten Hohenlohe zur Tafel. Der Fürst sprach seinen Dank aus für die treue Mitarbeiterschaft, die ihm während seiner Amtszeit als Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident in den vergangenen sechs Jahren zu Theil geworden, gab jedoch seinen Wünschen für die Zukunft des Vaterlandes Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Königl. Reichskanzler Graf v. Bülow ab Namens der Anwesenden den Gefühlen des Bedauerns über das Scheiden des Fürsten, der Dankbarkeit und der tief empfundenen Verehrung für Se. Durchlaucht Ausdruck und pries in schwingenden Worten die patriotischen Verdienste des Fürsten während seiner langjährigen Dienstzeit, indem er an die Epoche vor Begründung des Reiches anknüpfte, wo der Fürst die „lebende Mainurück“ genannt wurde.

In der Siegesallee in Berlin werden fortan vier Invaliden mit Genehmigung des Kaisers gedruckte Erklärungen der dortigen Denkmäler verlesen. Zu diesem Zweck wird die Polizeiverordnung vom 22. Juli 1879, welche die Kolportage von Druckschriften im Thiergartenbezirk einschränkt, durch eine Polizeiverordnung gemildert, welche folgenden Wortlaut hat: „Das in der Polizei-Verordnung vom 22. Juli 1897 ausgesprochene Verbot des Handels mit Druckschriften im Bezirke des Thiergartens bezieht sich nicht auf die von der zuständigen Behörde ausgewählten Invaliden, die in der Siegesallee einen zur Orientierung des Publikums über die Bedeutung der dort aufgestellten Denkmäler amtlich ausgearbeiteten Führer feilbieten.“ Der Reingewinn soll einem wohlthätigen Zweck zufließen. Der Berliner Magistrat erteilte zu der Polizeiverordnung in seiner letzten Sitzung seine Zustimmung.

Am 22. März 1901 sollen in der Siegesallee vier Gruppen enthüllt werden, namentlich auch die Gruppe des Kaisers Wilhelm I. von Reinhold Weges.

Dem Bundesrath ist der Stat für Kiantschun zugegangen. Der Reichszuschuß beträgt 100500000 Mark. Der Vorstand des preussischen Städtetages trat Sonnabend Mittag im Donatoren-Saal des Rathhauses unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner zu einer Sitzung zusammen, an derselben nahmen Oberbürgermeister Becker-Köln, Hoffmann-Königsberg, Abdes-SFrankfurt a. M., Haken-Stein, Witting-Posen, Schneider-Magdeburg und Stadtdirektor Tramm-Hannover theil. Als Schriftführer amtirte Stadtrath Hirsborn-Berlin. Es handelte sich um die Festsetzung der Tagesordnung für den Städtetag, der am 29. und 30. Januar 1901 abgehalten werden soll. Auf die Tagesordnung

ist gestellt worden 1) das Kleinbahngesetz und die Gemeinden, 2) die Betheiligung der Frauen an der Armen- und Waisenpflege, 3) Fürsorge für die schulentlassene Jugend, 4) Zwangs-Fortbildungsschulen.

Geheimer Regierungsrath Paul Richter, der einzige Bruder des freisinnigen Reichstagsabgeordneten Eugen Richter, ist in Köln gestorben. Er war dort seit 24 Jahren Direktor der Kölner Reichsbankhauptstelle. Seit Ostern war Paul Richter erkrankt an einem Gallenleiden. Der längere Aufenthalt in Neuenahr und in St. Blasien, wohin ihn sein Bruder begleitete, brachte keine Besserung. Abg. Eugen Richter reiste schon nach kurzer Anwesenheit auf dem letzten Wörlitzer Parteitag direkt zu seinem Bruder nach Köln.

Frankreich. Ueber einen Pfarrer des Departements Ober-Savoien hat, wie Pariser Blätter melden, die Regierung die Gehaltssperre verhängt, weil der Pfarrer den Mitgliedern einer Freimaurerloge unterzöge, an einem kirchlichen Leichenbegängniß mit Fahnen und Bannern theilzunehmen. Da der Bischof von Annecy in sehr scharfer Weise gegen die Maßregelung des Pfarrers protestirte, beschloß die Regierung, den Bischof wegen Mißbrauch seines Amtes vor den Staatsgerichtshof zu laden.

Der Vorfall hat, wie es scheint, dem Minister-Präsidenten Waldeck-Roussieu Veranlassung zu einigen scharfen Bemerkungen gegeben. Der Minister-Präsident ist am Sonntag zur Einweihung einer Kaserne in Toulouse eingetroffen und hat in der Präfektur die Vertreter der Behörden zc. empfangen. Der Erzbischof gab dabei den Gefühlen der Achtung, des Gehorsams (!) und der Hingabe gegenüber der Regierung Ausdruck. Der Minister-Präsident sprach in seiner Erwidrerung den Wunsch aus, daß eine Verhütung der Gemüther der Weltgeistlichkeit eintreten möge. Den Gesehen tren, auf welchen sie beruht, habe sie allen Anspruch auf Hochachtung und dürfe nicht verwechselt werden mit denjenigen Geistlichen, deren Agitation sogar dem Ansehen der Bischöfe Trost biete.

Unter den Grubenarbeitern im Becken von Pas de Calais ist ein Streik ausgebrochen, der täglich zunimmt.

Griechenland. Prinz Georg reist in dieser Woche nach London, wo, wie Hofkreise versichern, die Verlobung mit seiner Cousine Prinzessin Victoria veröffentlicht werden soll.

Amerika. In dem unter englischer Oberhoheit stehenden Canada machen sich seit einiger Zeit feindliche Beziehungen zwischen Engländern und Franzosen bemerkbar. In Valleyfield, 50 Meilen von Montreal entfernt, legten 3000 bei dem Bau von Baumwollfabriken beschäftigte Maurer die Arbeit nieder. Die Streikenden sind französische Kanadier. Eine große Anzahl von Truppen und Militär wurden nach Valleyfield abgeordnet. Die Lage ist bedrohlich und durch die Rassenfeindschaft, besonders durch die Anwesenheit englischer Truppen, verschlimmert. Die Streikenden, denen sich 2500 Weber anschlossen, durchsuchten den ganzen Tag hindurch die Stadt nach Gewehren.

### Der Konitzer Mord vor Gericht.

P Konitz, 29. Oktober.

(Tel. Bericht.)

Am Schluß der Sonnabend-Sitzung ersuchte der Vorsitzende die Geschworenen, außerhalb der Sitzung ihre Ansichten und Wahrnehmungen über die Verhandlung nur unter sich und nicht anderen Unbetheiligten gegenüber auszusprechen, damit auch nicht irgendwie der Verdacht aufstehen könnte, als ob sie ihre Objektivität hätten beeinflussen lassen. Veranlassung zu dieser Bemerkung gab ihm eine Mittheilung, daß am Freitag, als der Lokalkonferenz im Lewyschen Hause stattfand, der Zeuge Winter mit Masloff und einigen Geschworenen einige Worte gewechselt habe.

Die Sitzung beginnt heute (Montag) kurz nach 10 Uhr. Der Andrang ist sehr groß. Ein Geschworener (Oberlehrer Meyer) ersucht Namens einiger Geschworenen, bei der Beweisaufnahme nochmals auf die Punkte zurückzugreifen, welche sich darauf beziehen, wo Adolph Lewy am Nachmittag und Abend des 11. März sich aufgehalten hat. Es hat die Verwunderung der Geschworenen hervorgerufen, daß Adolph Lewy über den einen Theil des Tages genau Aufschluß gegeben hat, während er über den anderen Theil (Nachmittags und Abends) nur sagt, er sei bei Falkenberg gewesen. Es erhebt sich die Frage, ob er von den damals bei Falkenberg anwesenden Stammgästen keinen zu nennen weiß. Vielleicht könnten diese geladen werden.

Erster Staatsanwalt: Von jenen Stammgästen sind verschiedene bereits vernommen worden, sie konnten aber nichts Bestimmtes aussagen. — Vorl.: Es sollen noch mehrere Zeugen geladen werden. (Heute werden so viele Zeugen zusammenkommen, daß vielleicht einige Reihen des Zuhörerraumes werden geräumt werden müssen.) Bei dem Anruf der Zeugen sind auch als Zeugen Frau Hellwig mit dem jungen Hellwig anwesend; diese hatten bekanntlich belastend für den Kaufmann Matthäus Meyer (jetzt in Berlin) ausgesagt. Israelski (der neulich von Konitz abwesend war) befindet sich jetzt in der Stadt, ist aber nicht unter den ausgerufenen Zeugen.

Vorl.: Die Disposition erleidet jetzt dadurch Störungen, daß die Vernehmungen sehr lange dauern und neue Zeugen geladen werden. Der Vorsitzende erwähnt 15 Punkte, über welche bis jetzt Beweis erhoben ist.

Als erster Zeuge wurde der Kaufmann Aronheim vernommen; er ist einer der Gäste des Falkenbergschen Lokals. Er sagt aus: Am 11. März, Nachmittags von 5—7 Uhr war ich bei Falkenberg, ob auch nach dem Abendbrod, weiß ich nicht. Ich glaube, den Adolph Lewy dort gesehen zu haben. — Vorl.: Es wurde ja bald der Verdacht laut, daß Lewy mit der Ermordung in Beziehung stände. Haben Sie sich deshalb nicht darauf besonnen? — Zeuge Aronheim: Ja, aber genau weiß ich es nicht, ob Lewy dort war, da es schon zu lange her ist. Ich bin bisher nicht vernommen worden; Kriminalkommissarius Wehn (aus Berlin) hat mich nur gelegentlich auf der Straße gefragt und damals habe ich gesagt, ich hätte Lewy dort gesehen. Zeuge nennt noch andere Stammgäste von Falkenberg; der Vorsitzende läßt diese laden.

Die Angekl. Verg, welche sich in anderen Umständen befindet, tritt wegen Unwohlseins aus, unterdessen ruht die Verhandlung.

Zengin Arbeiterfrau Karoline Medoch: Sonntag, 11. März, war Adolph Lewy gegen 3 1/2 Uhr bei mir, um ein Kalb zu kaufen. — Vorl.: War Lewy anders wie sonst, war er aufgeregter? — Zeugin Frau Medoch: Das ist mir nicht aufgefallen. Montag Vormittags hat er das Kalb abgeholt. Auch da ist mir nichts aufgefallen. Er sagte gleich am Sonntag, daß er das Kalb erst Montag abholen wollte. — Arbeiterochter Medoch (15 Jahre alt): Sonntag, den 11. März, ging ich 2 1/2 Uhr Nachmittags in die Kirche. Da begegnete mir Adolph Lewy; als ich aus der Kirche kam, sagten mir die Eltern, Lewy habe ein Kalb von uns gekauft. — Zeuge Besterswisch Strehle aus Kgl.-Neukirch: Ich hörte am Mittwoch, daß Dienstag in Konitz Leichentheile gefunden worden sind. Am Sonntag, 4. März, Nachmittags 3 Uhr kam ich aus der Kirche und ging in das Gasthaus. Da sah der Morth Lewy, ohne Brille. Er aß und trank und sagte, er hätte schon

einen weiten Marsch gemacht; er wolle aber noch weiter. Er meinte, er wolle nach Planau.

Zeuge Arbeiter Ossowski: Einige Tage nach dem Morde erfuhr ich von dem Fund der Leichentheile. Sonntag, 11. März, war der junge Lewy bei mir in Danterschlag, um ein Kalb zu kaufen. Es war nachmittags; ich war krank und Lewy sagte mir, diese Krankheit haben jetzt viele Leute in Konitz; ich solle einen Grog trinken. Er besorgte mir durch meine Kinder Rum dazu.

Vorl.: Es ist hier eine Depesche von einem Zeugen eingelaufen, er habe kein Geld und könne deshalb nicht kommen. Es wird ihm Reisegeld geschickt werden.

Schulmädchen Ossowski (11 Jahre alt): Am 11. März war Lewy bei uns. — Vorl.: Welcher? — Ossowski: Der Jude. Ich, meine Schwester und Morik Lewy gingen, um Rum zu holen.

Die Angeklagte Verg wird unwohl; die Aerzte bemühen sich um sie; das Unwohlsein geht bald vorüber. Es wird ihr ein Glas Wasser gereicht; die Fenster werden geöffnet.

Spezialjuror Wendorff: Ich kann mich nicht bestimmen, wo ich am Sonntag, den 11. März, war. Weist mich ich Sonntags zu Falkenberg. Als Gäste waren u. A. dort Sachs, Mannheim, Prinz und Lewy.

Zeuge Sachs (mof.): Ich fuhr am Nachmittags des 11. März nach Czestochowa und kam von dort um 7 Uhr Abends zurück. Dann bin ich wahrscheinlich zu Falkenberg gegangen, wo ich Sonntags fast immer hingehe. Adolph Lewy kam auch sehr oft hin, ob er auch am 11. März dort war, weiß ich nicht.

Zeuge Steinmetz Engel (mof.): Nachmittags 5 Uhr ging ich am 11. März zu meiner Schwägerin, der Frau Hirsch. Bei Falkenberg verkehrte ich nur hin und wieder. Ob ich am 11. März dort gewesen bin, weiß ich nicht. Einige Male habe ich Adolph Lewy dort gesehen.

Zeuge Kaufmann Morik Brunn (mof.): Ich glaube, daß ich am 11. März nach Krojante und von da nach Scaidemühl gefahren bin. Ich glaube, Abends gegen 8 1/2 Uhr in Konitz wieder angekommen zu sein. Ich habe bei Viehl ein Glas Bier getrunken, ich glaube sicher, es war am 11. März. — Vorl.: Verzeihen Sie bei Falkenberg? Brunn: Ich glaube nicht, daß ich am 11. März dort gewesen bin. — Erster Staatsanwalt bemerkt, Zeuge solle später noch über andere Punkte vernommen werden. — Brunn: Es wäre mir lieb, es wäre ein Abmache. Ich bin nicht mit Lewy verwandt. — Vorl.: Haben Sie bei Lewy öfter die Frau Morik gesehen? — Brunn: Es kann möglich sein, daß sie dort gewesen ist. Es kann sein, daß ich bei Lewy über Winters Ermordung gesprochen habe. Lewy gab mir einen Brief, wie ihre Kinder an die Eltern schreiben. Es lag ein Zeitungsausschnitt in dem Briefe. In der Zeitung war Lewy bezüglich, um den Mord zu wissen. Ich kann wohl gesagt haben: „Was ist dagegen zu machen? Sie können mir den Buckel runter rutschen.“ — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie Auskunft zu geben, wie der Sack, in welchem die Leichentheile Winters gefunden wurden, aussieht und ob er aus den vom Schneidermeister Pfath an Sie verkauften Lumpen herkommt? — Brunn: Ich bekomme solche Sachen geschickt, ich kaufe auch hier solche auf. Ob ich von Pfath solche gekauft habe, weiß ich nicht, auch nicht, ob dieser Sack in meinem Besitz gewesen ist. — Zeuge Hjar Fettek (17 Jahre alt, früherer Schreiber in Konitz): Ich war am See, als die Leichentheile gefunden wurden. Am 11. März bin ich auf der Wilhelmshöhe bei Krause gewesen. Dort habe ich den Morik Lewy gesehen, in seiner Begleitung waren zwei kleine Mädchen, diese sollten Rum holen. Es kann gegen 3 Uhr gewesen sein. Gegen 5 Uhr ging ich wieder nach Hause. Ich besann mich deshalb darauf, weil die Leute gleich sagten, die Juden und die Lewy's hätten das gethan. — Verth. Bielewski fragte den Zeugen Fettek, war Lewy anders als sonst? — Zeuge: Sonst war er immer lustig; an diesem Sonntag war er traurig. Ich fragte ihn, was ihm fehle. Er sagte nur: „Mir ist nicht gut.“ — Geschworener Meyer: Haben Sie nach dem Morde mit Morik Lewy über Ihr Zusammentreffen gesprochen? — Zeuge Fettek: Er rief mich vor seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter an und sagte: „Sie müssen doch auch wissen, daß Sie mich getroffen haben.“ Zeuge Schmiedegeselle Otto (20 Jahre alt, ist etwas schwermüthig), jetzt in Berlin, war zur Zeit des Mordes als Lehrling in Konitz: Ich ging am 11. März nach Gronau, wo meine Eltern wohnen, mit Josef Haupt. Als wir am Dorfe Gronau waren, kam Lewy's Sohn gefahren. Dieser fragte, wo der Arbeiter Bink wohne; dieser habe eine Kuh zu verkaufen. Wir fuhren dann mit Lewy nach Konitz. Als wir dort ankamen, war es 7 1/2 Uhr. Ich kannte den Lewy schon von früher.

Es werden nun eine Reihe von Zeugen vernommen, welche über den Aufenthalt der Helene Lewy am 11. März aussagen sollen. Unter diesen befindet sich Handelsmann Leo Lindenstrauß (mof.) und dessen Ehefrau, daß Helene Lewy den Nachmittag sich in ihrer Wohnung aufgehalten habe und von ihnen aufgefordert worden sei, Abends gegen 9 Uhr ihre Mutter (die Wappen-Lewy) aus der Wohnung des Fleischermeisters Adolph Lewy abzuholen. Diese Aussagen werden unterstützt durch Vernehmungen des Besitzers Spielski und des Kürschners David Rosset. Zeuge Rentier Busse (71 Jahre alt) war am Abend des 11. März in einer größeren Gesellschaft bei Cohn, gegenüber von Adolph Lewy. Als er gegen 10 Uhr von Cohn fortging, habe er bei Lewy kein Licht bemerkt. — Zeuge Hausel. Paas (evangl.), wohnt in der Bahnhofsstraße, war am 11. März bis gegen 11 Uhr Abends in Robe's Restaurant: Mit zwei anderen Herren ging ich nach 11 1/2 Uhr von dort weg. Es schlug 1/2 12, als wir bei Bäcker Anger oder Fleischer Lewy waren. Ich glaubte bei Anger Licht zu sehen. — Vorl.: Der Keller Angers schneidet mit dem Straßenpflaster ab, während bei Lewy ein Lichtschein ist. — Zeuge Paas: Soweit ich mich entsinne, sagte mein Begleiter Scheel: „Wir sind ja schon bei Anger vorbei!“ Verth. Hunrath bittet den Zeugen, den Lichtschein zu beschreiben. Zeuge Paas: Es war trübes Licht. Ob jenes Haus das des Bäckers Anger war, weiß ich nicht. Zeuge Handelsmann Scheel: Ich ging mit Paas durch die Danziger-Straße. Paas machte mich aufmerksam, daß in einem Keller noch Licht war. Ich meinte, es sei Bäckers Angers Keller. Paas sagte: Nein, es muß bei Lewy sein! Da dachte ich, das könne ja auch sein. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie sonst schon einmal bei Anger oder Lewy Nachts Licht gesehen? — Scheel: Licht habe ich schon gesehen bei Bäckers Anger, aber später. — Zeugin Frau Friseur Sering: Ich wohne Lewy'sch gegenüber, zwei Treppen hoch. Ich ziehe vor dem Schlafengehen den Vorhang gewöhnlich weg. Wenn Lewy Nachts in seinem Keller arbeitete, kann ich das Licht sehen. Sonntag, den 11. März, zog ich auch, als ich zwischen 10 und 11 Uhr zu Bett ging, das Rouleaux auf. Bei Lewy war Alles dunkel. Bei Anger war erst später Licht. (Hier tritt eine Mittagspause bis 3 1/2 Uhr ein.)

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 29. Oktober bei Thorn 0,26 (am Sonntag 0,24 Meter), bei Zofen 0,32, bei Culm 0,04, bei Graudenz 0,58, Kurzebrad 0,74, Biedel 0,64, Dirschau 0,78 Einlage 2,28, Schienenhorst 2,38, Marienburg 0,20, Wolfsdorf 0,04 Meter über Null.

Moltke-Gedächtnisfeiern haben in einer großen Zahl von Orten am Sonnabend bzw. Sonntag stattgefunden, so in Memel, Moltke hat den dortigen Wahlkreis Jahre lang im Reichstag vertreten, Königsberg, Wartenburg, Graudenz, Danzig, Marienwerder, Rosenberg (von hier aus wurde ein Jubiläumstelegramm an den

Kaiser abgeleitet, Kosten festlichkeiten öffentlichen Behörden theilhaftig großen Feldherren — Bezirk —

Die Angeklagte Verg wird unwohl; die Aerzte bemühen sich um sie; das Unwohlsein geht bald vorüber. Es wird ihr ein Glas Wasser gereicht; die Fenster werden geöffnet.

Spezialjuror Wendorff: Ich kann mich nicht bestimmen, wo ich am Sonntag, den 11. März, war. Weist mich ich Sonntags zu Falkenberg. Als Gäste waren u. A. dort Sachs, Mannheim, Prinz und Lewy.

Zeuge Sachs (mof.): Ich fuhr am Nachmittags des 11. März nach Czestochowa und kam von dort um 7 Uhr Abends zurück. Dann bin ich wahrscheinlich zu Falkenberg gegangen, wo ich Sonntags fast immer hingehe. Adolph Lewy kam auch sehr oft hin, ob er auch am 11. März dort war, weiß ich nicht.

Zeuge Steinmetz Engel (mof.): Nachmittags 5 Uhr ging ich am 11. März zu meiner Schwägerin, der Frau Hirsch. Bei Falkenberg verkehrte ich nur hin und wieder. Ob ich am 11. März dort gewesen bin, weiß ich nicht. Einige Male habe ich Adolph Lewy dort gesehen.

Zeuge Kaufmann Morik Brunn (mof.): Ich glaube, daß ich am 11. März nach Krojante und von da nach Scaidemühl gefahren bin. Ich glaube, Abends gegen 8 1/2 Uhr in Konitz wieder angekommen zu sein. Ich habe bei Viehl ein Glas Bier getrunken, ich glaube sicher, es war am 11. März. — Vorl.: Verzeihen Sie bei Falkenberg? Brunn: Ich glaube nicht, daß ich am 11. März dort gewesen bin. — Erster Staatsanwalt bemerkt, Zeuge solle später noch über andere Punkte vernommen werden. — Brunn: Es wäre mir lieb, es wäre ein Abmache. Ich bin nicht mit Lewy verwandt. — Vorl.: Haben Sie bei Lewy öfter die Frau Morik gesehen? — Brunn: Es kann möglich sein, daß sie dort gewesen ist. Es kann sein, daß ich bei Lewy über Winters Ermordung gesprochen habe. Lewy gab mir einen Brief, wie ihre Kinder an die Eltern schreiben. Es lag ein Zeitungsausschnitt in dem Briefe. In der Zeitung war Lewy bezüglich, um den Mord zu wissen. Ich kann wohl gesagt haben: „Was ist dagegen zu machen? Sie können mir den Buckel runter rutschen.“ — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie Auskunft zu geben, wie der Sack, in welchem die Leichentheile Winters gefunden wurden, aussieht und ob er aus den vom Schneidermeister Pfath an Sie verkauften Lumpen herkommt? — Brunn: Ich bekomme solche Sachen geschickt, ich kaufe auch hier solche auf. Ob ich von Pfath solche gekauft habe, weiß ich nicht, auch nicht, ob dieser Sack in meinem Besitz gewesen ist. — Zeuge Hjar Fettek (17 Jahre alt, früherer Schreiber in Konitz): Ich war am See, als die Leichentheile gefunden wurden. Am 11. März bin ich auf der Wilhelmshöhe bei Krause gewesen. Dort habe ich den Morik Lewy gesehen, in seiner Begleitung waren zwei kleine Mädchen, diese sollten Rum holen. Es kann gegen 3 Uhr gewesen sein. Gegen 5 Uhr ging ich wieder nach Hause. Ich besann mich deshalb darauf, weil die Leute gleich sagten, die Juden und die Lewy's hätten das gethan. — Verth. Bielewski fragte den Zeugen Fettek, war Lewy anders als sonst? — Zeuge: Sonst war er immer lustig; an diesem Sonntag war er traurig. Ich fragte ihn, was ihm fehle. Er sagte nur: „Mir ist nicht gut.“ — Geschworener Meyer: Haben Sie nach dem Morde mit Morik Lewy über Ihr Zusammentreffen gesprochen? — Zeuge Fettek: Er rief mich vor seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter an und sagte: „Sie müssen doch auch wissen, daß Sie mich getroffen haben.“ Zeuge Schmiedegeselle Otto (20 Jahre alt, ist etwas schwermüthig), jetzt in Berlin, war zur Zeit des Mordes als Lehrling in Konitz: Ich ging am 11. März nach Gronau, wo meine Eltern wohnen, mit Josef Haupt. Als wir am Dorfe Gronau waren, kam Lewy's Sohn gefahren. Dieser fragte, wo der Arbeiter Bink wohne; dieser habe eine Kuh zu verkaufen. Wir fuhren dann mit Lewy nach Konitz. Als wir dort ankamen, war es 7 1/2 Uhr. Ich kannte den Lewy schon von früher.

Es werden nun eine Reihe von Zeugen vernommen, welche über den Aufenthalt der Helene Lewy am 11. März aussagen sollen. Unter diesen befindet sich Handelsmann Leo Lindenstrauß (mof.) und dessen Ehefrau, daß Helene Lewy den Nachmittag sich in ihrer Wohnung aufgehalten habe und von ihnen aufgefordert worden sei, Abends gegen 9 Uhr ihre Mutter (die Wappen-Lewy) aus der Wohnung des Fleischermeisters Adolph Lewy abzuholen. Diese Aussagen werden unterstützt durch Vernehmungen des Besitzers Spielski und des Kürschners David Rosset. Zeuge Rentier Busse (71 Jahre alt) war am Abend des 11. März in einer größeren Gesellschaft bei Cohn, gegenüber von Adolph Lewy. Als er gegen 10 Uhr von Cohn fortging, habe er bei Lewy kein Licht bemerkt. — Zeuge Hausel. Paas (evangl.), wohnt in der Bahnhofsstraße, war am 11. März bis gegen 11 Uhr Abends in Robe's Restaurant: Mit zwei anderen Herren ging ich nach 11 1/2 Uhr von dort weg. Es schlug 1/2 12, als wir bei Bäcker Anger oder Fleischer Lewy waren. Ich glaubte bei Anger Licht zu sehen. — Vorl.: Der Keller Angers schneidet mit dem Straßenpflaster ab, während bei Lewy ein Lichtschein ist. — Zeuge Paas: Soweit ich mich entsinne, sagte mein Begleiter Scheel: „Wir sind ja schon bei Anger vorbei!“ Verth. Hunrath bittet den Zeugen, den Lichtschein zu beschreiben. Zeuge Paas: Es war trübes Licht. Ob jenes Haus das des Bäckers Anger war, weiß ich nicht. Zeuge Handelsmann Scheel: Ich ging mit Paas durch die Danziger-Straße. Paas machte mich aufmerksam, daß in einem Keller noch Licht war. Ich meinte, es sei Bäckers Angers Keller. Paas sagte: Nein, es muß bei Lewy sein! Da dachte ich, das könne ja auch sein. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie sonst schon einmal bei Anger oder Lewy Nachts Licht gesehen? — Scheel: Licht habe ich schon gesehen bei Bäckers Anger, aber später. — Zeugin Frau Friseur Sering: Ich wohne Lewy'sch gegenüber, zwei Treppen hoch. Ich ziehe vor dem Schlafengehen den Vorhang gewöhnlich weg. Wenn Lewy Nachts in seinem Keller arbeitete, kann ich das Licht sehen. Sonntag, den 11. März, zog ich auch, als ich zwischen 10 und 11 Uhr zu Bett ging, das Rouleaux auf. Bei Lewy war Alles dunkel. Bei Anger war erst später Licht. (Hier tritt eine Mittagspause bis 3 1/2 Uhr ein.)

Die Angeklagte Verg wird unwohl; die Aerzte bemühen sich um sie; das Unwohlsein geht bald vorüber. Es wird ihr ein Glas Wasser gereicht; die Fenster werden geöffnet.

Spezialjuror Wendorff: Ich kann mich nicht bestimmen, wo ich am Sonntag, den 11. März, war. Weist mich ich Sonntags zu Falkenberg. Als Gäste waren u. A. dort Sachs, Mannheim, Prinz und Lewy.

Zeuge Sachs (mof.): Ich fuhr am Nachmittags des 11. März nach Czestochowa und kam von dort um 7 Uhr Abends zurück. Dann bin ich wahrscheinlich zu Falkenberg gegangen, wo ich Sonntags fast immer hingehe. Adolph Lewy kam auch sehr oft hin, ob er auch am 11. März dort war, weiß ich nicht.

Zeuge Steinmetz Engel (mof.): Nachmittags 5 Uhr ging ich am 11. März zu meiner Schwägerin, der Frau Hirsch. Bei Falkenberg verkehrte ich nur hin und wieder. Ob ich am 11. März dort gewesen bin, weiß ich nicht. Einige Male habe ich Adolph Lewy dort gesehen.

Zeuge Kaufmann Morik Brunn (mof.): Ich glaube, daß ich am 11. März nach Krojante und von da nach Scaidemühl gefahren bin. Ich glaube, Abends gegen 8 1/2 Uhr in Konitz wieder angekommen zu sein. Ich habe bei Viehl ein Glas Bier getrunken, ich glaube sicher, es war am 11. März. — Vorl.: Verzeihen Sie bei Falkenberg? Brunn: Ich glaube nicht, daß ich am 11. März dort gewesen bin. — Erster Staatsanwalt bemerkt, Zeuge solle später noch über andere Punkte vernommen werden. — Brunn: Es wäre mir lieb, es wäre ein Abmache. Ich bin nicht mit Lewy verwandt. — Vorl.: Haben Sie bei Lewy öfter die Frau Morik gesehen? — Brunn: Es kann möglich sein, daß sie dort gewesen ist. Es kann sein, daß ich bei Lewy über Winters Ermordung gesprochen habe. Lewy gab mir einen Brief, wie ihre Kinder an die Eltern schreiben. Es lag ein Zeitungsausschnitt in dem Briefe. In der Zeitung war Lewy bezüglich, um den Mord zu wissen. Ich kann wohl gesagt haben: „Was ist dagegen zu machen? Sie können mir den Buckel runter rutschen.“ — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie Auskunft zu geben, wie der Sack, in welchem die Leichentheile Winters gefunden wurden, aussieht und ob er aus den vom Schneidermeister Pfath an Sie verkauften Lumpen herkommt? — Brunn: Ich bekomme solche Sachen geschickt, ich kaufe auch hier solche auf. Ob ich von Pfath solche gekauft habe, weiß ich nicht, auch nicht, ob dieser Sack in meinem Besitz gewesen ist. — Zeuge Hjar Fettek (17 Jahre alt, früherer Schreiber in Konitz): Ich war am See, als die Leichentheile gefunden wurden. Am 11. März bin ich auf der Wilhelmshöhe bei Krause gewesen. Dort habe ich den Morik Lewy gesehen, in seiner Begleitung waren zwei kleine Mädchen, diese sollten Rum holen. Es kann gegen 3 Uhr gewesen sein. Gegen 5 Uhr ging ich wieder nach Hause. Ich besann mich deshalb darauf, weil die Leute gleich sagten, die Juden und die Lewy's hätten das gethan. — Verth. Bielewski fragte den Zeugen Fettek, war Lewy anders als sonst? — Zeuge: Sonst war er immer lustig; an diesem Sonntag war er traurig. Ich fragte ihn, was ihm fehle. Er sagte nur: „Mir ist nicht gut.“ — Geschworener Meyer: Haben Sie nach dem Morde mit Morik Lewy über Ihr Zusammentreffen gesprochen? — Zeuge Fettek: Er rief mich vor seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter an und sagte: „Sie müssen doch auch wissen, daß Sie mich getroffen haben.“ Zeuge Schmiedegeselle Otto (20 Jahre alt, ist etwas schwermüthig), jetzt in Berlin, war zur Zeit des Mordes als Lehrling in Konitz: Ich ging am 11. März nach Gronau, wo meine Eltern wohnen, mit Josef Haupt. Als wir am Dorfe Gronau waren, kam Lewy's Sohn gefahren. Dieser fragte, wo der Arbeiter Bink wohne; dieser habe eine Kuh zu verkaufen. Wir fuhren dann mit Lewy nach Konitz. Als wir dort ankamen, war es 7 1/2 Uhr. Ich kannte den Lewy schon von früher.

Es werden nun eine Reihe von Zeugen vernommen, welche über den Aufenthalt der Helene Lewy am 11. März aussagen sollen. Unter diesen befindet sich Handelsmann Leo Lindenstrauß (mof.) und dessen Ehefrau, daß Helene Lewy den Nachmittag sich in ihrer Wohnung aufgehalten habe und von ihnen aufgefordert worden sei, Abends gegen 9 Uhr ihre Mutter (die Wappen-Lewy) aus der Wohnung des Fleischermeisters Adolph Lewy abzuholen. Diese Aussagen werden unterstützt durch Vernehmungen des Besitzers Spielski und des Kürschners David Rosset. Zeuge Rentier Busse (71 Jahre alt) war am Abend des 11. März in einer größeren Gesellschaft bei Cohn, gegenüber von Adolph Lewy. Als er gegen 10 Uhr von Cohn fortging, habe er bei Lewy kein Licht bemerkt. — Zeuge Hausel. Paas (evangl.), wohnt in der Bahnhofsstraße, war am 11. März bis gegen 11 Uhr Abends in Robe's Restaurant: Mit zwei anderen Herren ging ich nach 11 1/2 Uhr von dort weg. Es schlug 1/2 12, als wir bei Bäcker Anger oder Fleischer Lewy waren. Ich glaubte bei Anger Licht zu sehen. — Vorl.: Der Keller Angers schneidet mit dem Straßenpflaster ab, während bei Lewy ein Lichtschein ist. — Zeuge Paas: Soweit ich mich entsinne, sagte mein Begleiter Scheel: „Wir sind ja schon bei Anger vorbei!“ Verth. Hunrath bittet den Zeugen, den Lichtschein zu beschreiben. Zeuge Paas: Es war trübes Licht. Ob jenes Haus das des Bäckers Anger war, weiß ich nicht. Zeuge Handelsmann Scheel: Ich ging mit Paas durch die Danziger-Straße. Paas machte mich aufmerksam, daß in einem Keller noch Licht war. Ich meinte, es sei Bäckers Angers Keller. Paas sagte: Nein, es muß bei Lewy sein! Da dachte ich, das könne ja auch sein. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie sonst schon einmal bei Anger oder Lewy Nachts Licht gesehen? — Scheel: Licht habe ich schon gesehen bei Bäckers Anger, aber später. — Zeugin Frau Friseur Sering: Ich wohne Lewy'sch gegenüber, zwei Treppen hoch. Ich ziehe vor dem Schlafengehen den Vorhang gewöhnlich weg. Wenn Lewy Nachts in seinem Keller arbeitete, kann ich das Licht sehen. Sonntag, den 11. März, zog ich auch, als ich zwischen 10 und 11 Uhr zu Bett ging, das Rouleaux auf. Bei Lewy war Alles dunkel. Bei Anger war erst später Licht. (Hier tritt eine Mittagspause bis 3 1/2 Uhr ein.)

Die Angeklagte Verg wird unwohl; die Aerzte bemühen sich um sie; das Unwohlsein geht bald vorüber. Es wird ihr ein Glas Wasser gereicht; die Fenster werden geöffnet.

Spezialjuror Wendorff: Ich kann mich nicht bestimmen, wo ich am Sonntag, den 11. März, war. Weist mich ich Sonntags zu Falkenberg. Als Gäste waren u. A. dort Sachs, Mannheim, Prinz und Lewy.

Zeuge Sachs (mof.): Ich fuhr am Nachmittags des 11. März nach Czestochowa und kam von dort um 7 Uhr Abends zurück. Dann bin ich wahrscheinlich zu Falkenberg gegangen, wo ich Sonntags fast immer hingehe. Adolph Lewy kam auch sehr oft hin, ob er auch am 11. März dort war, weiß ich nicht.

Zeuge Steinmetz Engel (mof.): Nachmittags 5 Uhr ging ich am 11. März zu meiner Schwägerin, der Frau Hirsch. Bei Falkenberg verkehrte ich nur hin und wieder. Ob ich am 11. März dort gewesen bin, weiß ich nicht. Einige Male habe ich Adolph Lewy dort gesehen.

Zeuge Kaufmann Morik Brunn (mof.): Ich glaube, daß ich am 11. März nach Krojante und von da nach Scaidemühl gefahren bin. Ich glaube, Abends gegen 8 1/2 Uhr in Konitz wieder angekommen zu sein. Ich habe bei Viehl ein Glas Bier getrunken, ich glaube sicher, es war am 11. März. — Vorl.: Verzeihen Sie bei Falkenberg? Brunn: Ich glaube nicht, daß ich am 11. März dort gewesen bin. — Erster Staatsanwalt bemerkt, Zeuge solle später noch über andere Punkte vernommen werden. — Brunn: Es wäre mir lieb, es wäre ein Abmache. Ich bin nicht mit Lewy verwandt. — Vorl.: Haben Sie bei Lewy öfter die Frau Morik gesehen? — Brunn: Es kann möglich sein, daß sie dort gewesen ist. Es kann sein, daß ich bei Lewy über Winters Ermordung gesprochen habe. Lewy gab mir einen Brief, wie ihre Kinder an die Eltern schreiben. Es lag ein Zeitungsausschnitt in dem Briefe. In der Zeitung war Lewy bezüglich, um den Mord zu wissen. Ich kann wohl gesagt haben: „Was ist dagegen zu machen? Sie können mir den Buckel runter rutschen.“ — Erster Staatsanwalt: Wissen Sie Auskunft zu geben, wie der Sack, in welchem die Leichentheile Winters gefunden wurden, aussieht und ob er aus den vom Schneidermeister Pfath an Sie verkauften Lumpen herkommt? — Brunn: Ich bekomme solche Sachen geschickt, ich kaufe auch hier solche auf. Ob ich von Pfath solche gekauft habe, weiß ich nicht, auch nicht, ob dieser Sack in meinem Besitz gewesen ist. — Zeuge Hjar Fettek (17 Jahre alt, früherer Schreiber in Konitz): Ich war am See, als die Leichentheile gefunden wurden. Am 11. März bin ich auf der Wilhelmshöhe bei Krause gewesen. Dort habe ich den Morik Lewy gesehen, in seiner Begleitung waren zwei kleine Mädchen, diese sollten Rum holen. Es kann gegen 3 Uhr gewesen sein. Gegen 5 Uhr ging ich wieder nach Hause. Ich besann mich deshalb darauf, weil die Leute gleich sagten, die Juden und die Lewy's hätten das gethan. — Verth. Bielewski fragte den Zeugen Fettek, war Lewy anders als sonst? — Zeuge: Sonst war er immer lustig; an diesem Sonntag war er traurig. Ich fragte ihn, was ihm fehle. Er sagte nur: „Mir ist nicht gut.“ — Geschworener Meyer: Haben Sie nach dem Morde mit Morik Lewy über Ihr Zusammentreffen gesprochen? — Zeuge Fettek: Er rief mich vor seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter an und sagte: „Sie müssen doch auch wissen, daß Sie mich getroffen haben.“ Zeuge Schmiedegeselle Otto (20 Jahre alt, ist etwas schwermüthig), jetzt in Berlin, war zur Zeit des Mordes als Lehrling in Konitz: Ich ging am 11. März nach Gronau, wo meine Eltern wohnen, mit Josef Haupt. Als wir am Dorfe Gronau waren, kam Lewy's Sohn gefahren. Dieser fragte, wo der Arbeiter Bink wohne; dieser habe eine Kuh zu verkaufen. Wir fuhren dann mit Lewy nach Konitz. Als wir dort ankamen, war es 7 1/2 Uhr. Ich kannte den Lewy schon von früher.

Es werden nun eine Reihe von Zeugen vernommen, welche über den Aufenthalt der Helene Lewy am 11. März aussagen sollen. Unter diesen befindet sich Handelsmann Leo Lindenstrauß (mof.) und dessen Ehefrau, daß Helene Lewy den Nachmittag sich in ihrer Wohnung aufgehalten habe und von ihnen aufgefordert worden sei, Abends gegen 9 Uhr ihre Mutter (die Wappen-Lewy) aus der Wohnung des Fleischermeisters Adolph Lewy abzuholen. Diese Aussagen werden unterstützt durch Vernehmungen des Besitzers Spielski und des Kürschners David Rosset. Zeuge Rentier Busse (71 Jahre alt) war am Abend des 11. März in einer größeren Gesellschaft bei Cohn, gegenüber von Adolph Lewy. Als er gegen 10 Uhr von Cohn fortging, habe er bei Lewy kein Licht bemerkt. — Zeuge Hausel. Paas (evangl.), wohnt in der Bahnhofsstraße, war am 11. März bis gegen 11 Uhr Abends in Robe's Restaurant: Mit zwei anderen Herren ging ich nach 11 1/2 Uhr von dort weg. Es schlug 1/2 12, als wir bei Bäcker Anger oder Fleischer Lewy waren. Ich glaubte bei Anger Licht zu sehen. — Vorl.: Der Keller Angers schneidet mit dem Straßenpflaster ab, während bei Lewy ein Lichtschein ist. — Zeuge Paas: Soweit ich mich entsinne, sagte mein Begleiter Scheel: „Wir sind ja schon bei Anger vorbei!“ Verth. Hunrath bittet den Zeugen, den Lichtschein zu beschreiben. Zeuge Paas: Es war trübes Licht. Ob jenes Haus das des Bäckers Anger war, weiß ich nicht. Zeuge Handelsmann Scheel: Ich ging mit Paas durch die Danziger-Straße. Paas machte mich aufmerksam, daß in einem Keller noch Licht war. Ich meinte, es sei Bäckers Angers Keller. Paas sagte: Nein, es muß bei Lewy sein! Da dachte ich, das könne ja auch sein. — Erster Staatsanwalt: Haben Sie sonst schon einmal bei Anger oder Lew



# Eine prüfende Hausfrau

wird von den verschiedenen angebotenen „Malzkaffees“ den Kathreiner'schen wählen, denn er allein besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, ist ergiebig und sehr wohlschmeckend. Diese Eigenschaften fehlen den offen ausgewogenen Malzkaffees, die nur geröstete Gerste oder gebranntes Malz sind. Der „Kathreiner“ kommt ausschließlich in plombirten Packeten zum Verkauf. Dosen Aneipp-Malzkaffee giebt es nicht! [5765]

## Echt Waldenburger Benedeck-Likör

früher Benedictine genannt  
anerkannt der vorzüglichste aller Liköre.

Alleinige Fabrikanten  
**Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik**

Friedrich & Comp.  
Waldenburg (Schlesien).

In allen  
besseren Geschäften  
der Branche  
känflich.

In allen  
besseren Geschäften  
der Branche  
känflich.

Heute 4 1/2 Uhr Nachmittags entschlief sanft in dem Herrn nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier [8184]

### Jakob Balzer

im 70. Lebensjahre, welches tiefbetrubt anzeigen  
Dragass, den 28. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

### Die landwirthschaftliche Winterschule Inowrazlaw

nimmt mit Rücksicht auf die verspätete Reiserente  
noch bis zum 1. November cr. Schüler auf.  
Inowrazlaw, den 25. Oktober 1900. [7632]

### Gnädige Frau! Sparen Sie

u. kaufen Sie Richter's Speisekartoffel-Schnelldampf-  
apparat, welcher außerordentlich schmackhafte Speisekartoffeln  
liefert. Preis v. 4.- Mk. an. Einzelverkauf überallhin. Preisl.  
m. vorzüglich. Zeugn. freier Hauptvertrieb durch [2823]  
Alfred K. Radtke, Inowrazlaw.

### Bettfedern

gute Sorten

9 1/2 Pfund	Nr.	1	Mark	5,75
9 1/2	Nr. 2	"	"	6,70
9 1/2	Nr. 3	"	"	8,65
9 1/2	Nr. 4	"	"	10,50
9 1/2	Nr. 5	"	"	11,45
9 1/2	Nr. 6	"	"	12,40
9 1/2	Nr. 7	"	"	13,35
9 1/2	Nr. 8	"	"	14,30
9 1/2	Nr. 9	"	"	15,25
9 1/2	Nr. 10	"	"	16,20
9 1/2	Nr. 11	"	"	18,10
9 1/2	Nr. 12	"	"	20,00
9 1/2	Nr. 13	"	"	21,90
9 1/2	Nr. 14	"	"	23,80
9 1/2	Nr. 15	"	"	25,70
9 1/2	Nr. 16	"	"	27,60
9 1/2	Nr. 17	"	"	29,50
9 1/2	Nr. 18	"	"	31,40

inkl. Verpackung. Keine Proben.  
Versand gegen Nachnahme.

H. Czwiklinski,  
Graudenz, Markt 9.

### Rübenheber

Pat. Siederleben  
sind wieder eingetroffen  
und empfiehlt  
zu Originalpreisen

### E. Drewitz,

Thorn,  
Maschinenfabrik, Eisen-  
gießerei und Kesselschmiede.  
7649] Gegr. 1842.

### כשר כשר

Hochf. Rind-, Kalb- u. Hammel-  
fleisch v. Matzvieh sowie Dampf-  
leber- u. Räucherwurst, Würst-  
chen u. Räucherbrust, als auch  
tägl. frisch. Aufschnitt, in nur gut.  
Qualität, zu solid. Preis. empf.  
Jakob Kiewe, Bromberg,  
Kirchenstr. 10. Bestellg. v. außerh.  
w. gern entgeg. genom. u. sofort lict.

Gegen Neue Salzher!!  
Nachn. zarte  
vollfett. weisse, fettige M. 1/2 Pf.  
b. 400, a 10 1/2 Mk. d. Hälfte 6 Mk.  
Es tanke der Vorrath reicht!  
E. Degener, Fischerei, Swinomünde

### Bund der Landwirthe!

Verammlung am 1. November d. Js. in Laskowitz,  
Bahnhof, im Gasthof des Herrn W. Ziegler, Nachm. 3 Uhr

- Tagesordnung:
1. Eintheilung des Kreises in Hauptgruppen.
  2. Wahl der Gruppen-Vorsteher und Stellvertreter.
  3. Festsetzung der Versammlungsorte und der Versammlungen in den einzelnen Hauptgruppen.
  4. Anträge zur Generalversammlung im Januar 1901.
- Zu dieser Versammlung bittet ergebenst um recht zahlreiches Erscheinen  
Der Kreisvorsitzende, A. Wisselink-Taschau. [6950]

8235] Ein fast neuer 1/2 H.P. diger  
Gas- resp. Benzinmotor  
Sphärisch, mit Pumpe, Trans-  
mission und Reservoir, ist für  
jeden Preis zu verkaufen.  
H. Tagwelder, Hotel Königl. Hof,  
Graudenz.

Für Schuhmacher.  
Durchweg glatte, ca. 60 cm  
lange, gewalzte, einmäßige  
Knieschäfte  
offert mit 7 Mk. pro Paar die  
Leberhandlung [7201]  
Julius Robert, Graudenz,  
27 Graudenstr. 27.

Rauchtabake.  
Holl. leichte Mischung I, mild  
und aromatisch, 10 Pfd.-Beutel  
8 Mark franko,  
Holl. leichte Mischung II, aro-  
matisch, 10 Pfd.-Beutel 6 Mark  
franko,  
Echter am. Rippen I, sehr wohl-  
riechend, 10 Pfd.-Beutel 3 Mark  
franko.  
Jeder Versuch veranlaßt zu  
Nachbestellungen.  
Eugen Sommerfeldt, Graudenz  
Tabak- und Cigarren-Verbandt.

### Maränen

geräucherte sowie rohe,  
so oft noch zu haben, offerirt  
Emil Konopatzky,  
Nikolaikirche, [7322]  
Maränen-Räuchererei u. Fischverf.

8234] Ein sehr gut erhaltener  
Hotel-Omnibus  
ist billig zu verkaufen.  
H. Tagwelder, Hotel Königl. Hof,  
Graudenz.

### Bücher etc.

Sieben erliegen bei Walter  
Lambeck, Thorn: [8065]  
Wohnungsliste  
der Offiziere u. Beamten re-  
der Garnison Thorn  
(bis 20./10. 1900). Preis 60 Pf.  
(in Briefmarken erbeten).

### Vergnügungen.

Klein's Hotel, Culmsee.  
Mittwoch, den 31. Oktober cr.  
großes Konzert  
ausgeführt von der 1. Dester-  
reichischen Militär-Musik-  
Schule, Wien Nr. 2,  
in Uniform,  
unter persönlicher Leitung ihres  
Dirigenten Herrn G. Becker.  
Entrée 50 Pfa.  
Anfang 7 Uhr.  
Nach dem Konzert  
Familien-Lanzkränzchen.  
Es ladet erachtet ein  
Klein. Becker.

### Im Adlersaal.

Mittwoch, d. 31. Oktbr.,  
Abends 8 Uhr:  
Concert  
des [7363]

Königlich. Kammersängers  
Eugen Gura  
bedeutendst. Balladen-  
sänger der Gegenwart,  
unter Mitwirkung der  
Violinvirtuosin  
Eva Mudocci  
und der Pianistin  
Bella Edwards.  
Billets à 2 Mk. 50 Pfg.,  
1 Mk. 50 Pfg. u. à 1 Mark bei  
Oscar Kauffmann,  
Buch- u. Musikalienhandlung.

### Hohenkirch Wpr.

Am Sonntag, den 4. Nov.,  
findet bei mir ein  
Großes Konzert  
mit nachfolgendem Tanz statt,  
ausgeführt von der 1. Dester-  
Militärmusikschule in Wien unter  
Leitung des Dirigenten Herrn  
Becker.  
Dazu ladet erachtet ein  
Emil Plötz, Gastwirth.  
Dienstboten haben keinen Zutritt.

### Heilrichau.

8148] Zu dem am Sonn-  
abend, den 3. November cr.  
stattfindenden  
Balle  
ladet freundlichst ein  
Lück, Gastwirth.

### Stadttheater Graudenz.

Dramatisches Gaußpiel des  
Dr. Heine-Eusembles  
(Sbjen-Theater). [8183]  
Sonntag, den 4. November:  
Die Frau vom Meere.  
Montag, den 5. November:  
Wenn wir Todten erwachen.

### Danziger Stadt-Theater.

Dienstag: Der Troubadour.  
Oper.

### Zu Preatlau

Preis Schlochau, wo die Stelle  
des zweiten Arztes vakant ge-  
worden, ist die salumige Nieder-  
lassung eines evangelischen  
Arztes  
bringend erwünscht. [8119]  
Nähere Auskunft erteilt  
Baron Borowski, daselbst.

### Cadé-Oefen.

8212] Brief liegt seit 21. d. M.  
unter bekannter Nr. postlagernd  
Orlowen. Bitte doch sofort ab-  
zugeben.  
heute 4 Blätter.

Die schwere aber glück-  
liche Geburt eines kräf-  
tigen Mädchens zeigen  
hoch erfreut an [8129]  
W. Poganski und  
Frau Bertha, geb. Krahn.

Die Geburt eines Knaben  
zeigen hierdurch hoch-  
erfreut an [8218]  
Graudenz,  
den 29. Oktober 1900.  
Lehrer Mannheim  
u. Frau, geb. Rosemann.

Statt jeder  
besonderen Meldung.  
Die Verlobung meiner  
jüngsten Tochter Martha  
mit dem Kaufmann Herrn  
Leon Eihorn beehre ich  
mich ergebenst anzukündigen.  
Sollanisch, [8077]  
im Oktober 1900.  
Frau Ernestine Lipinski  
geb. Gasiorowski.

Helene Richert  
Gustav Dittmer  
Verlobte.  
Montag,  
den 28. Oktober 1900.

8047] Während meiner Ab-  
wesenheit von Graudenz  
wird Herr Sanitätsrath  
Dr. Heynacher  
mich gütigst vertreten.  
Dr. Lingnau.

Älter. Herr oder Dame ohne  
Anhang, evangel., mit etwas  
Vermögen, welsch einer kinderl.,  
anständ. Besitzfamilie im Vor-  
ort einer größeren Stadt sich  
anschließen möchte, wird gewünscht.  
Briefe mit A. L. 93 Annoncen-  
Exp. Wallis, Thorn. [8140]  
Gesucht für einjam leb., feine-  
gebild. junge Frau der gut. Ge-  
sellschaft Korrespondenz resp. et.  
schiff. Ged. - Austausch beh.  
geit. Anregung. Meldung werd.  
briefl. mit der Aufschrift Nr.  
8189 durch d. Gesellsch. erbeten.  
8106] Ein größeres Quantum  
Kartoffeln  
hauptsächlich Magnum bonum,  
verkauft.  
Hochsehren, Sr. Marienwerder.  
200 Str. Kartoffeln  
"rothe Daber" [8101]  
Oberförsterei Buppen.

8178] In der unter Leitung  
eines am Orte wohnenden Arztes  
stehenden weispr. Friseurgeit-  
anstalt zu Saorisch (Sr. Heu-  
nadt Weispr.) finden männliche  
und weibliche Personen aller  
Stände, welche Heilung von  
der Trunktsucht suchen, Pflege.  
Auskunft erteilen Dr. Timm-  
Sagorisch, Pfarrer Ankermann-  
Mahmel, Pfarrer a. D. Dr. Rind-  
fleisch-3 v. v. v. v.

H. Pohlenz  
Dentist [8155]  
fr. Assistent, b. Dr. Kniewel  
empfehlen sich allen  
Zahnleidenden  
Künstl. Zähne, mit  
und ohne Gummipfitt.,  
Komben re. Schmerz-  
loses Zahnziehen.  
Danzig,  
Ecke Langer Markt 1, II,  
Eing. Maschanische Gasse.

1 Ganzverdeckwagen  
1 Selbstfahrer  
1 russischer Schlitten  
sind preiswerth zum Verkauf  
in Barweiden per Bergfriede  
D. Preußen. [8176]

Locomobilen  
Dampfmaschinen  
neu und gebraucht  
Lieferung billigt unter Garantie  
Kodan & Ressler  
Maschinenfabrik  
DANZIG

20 Mark in Baar  
erhält derjenige ausgezahlt, der  
bei mir die neu. Brauch-Ausg. v.  
Meyers od. Brockhaus's Ko verla-  
tions-Lexikon bestellt. D. Werk  
wird auf einmal ohne jed. Aus-  
franko z. Original-Kassapreise b.  
monatl. Ratenzahl. v. 5 Mk. gelief.  
Zur Deutlichkeit hebe hervor, daß  
zuerst die 20 Mk. gezahlt werd.  
nach Empfang d. erst d. Wrt.  
z. Versand kommt. Offert. unt.  
Nr. 100 postl. Strasburg Wp

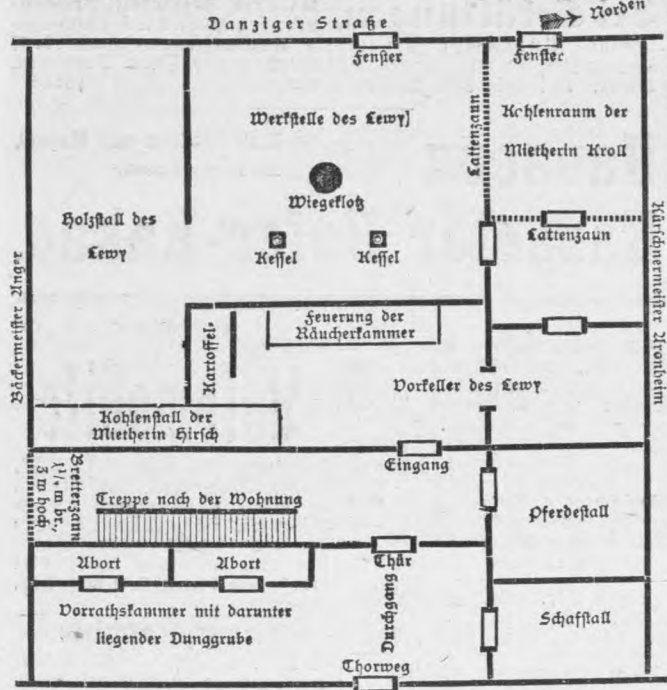
Vorzügliches  
Stroh sowie  
Maschinenwegstroh  
offert in ganz. Wagonladungen  
franko jeder Bahnstation, auf  
Wunsch unter günstigen Zah-  
lungsbedingungen, [8224]  
Julius Tilsiter, Bromberg.

Der Koniger Mord vor Gericht.

P Konig, 28. Oktober.

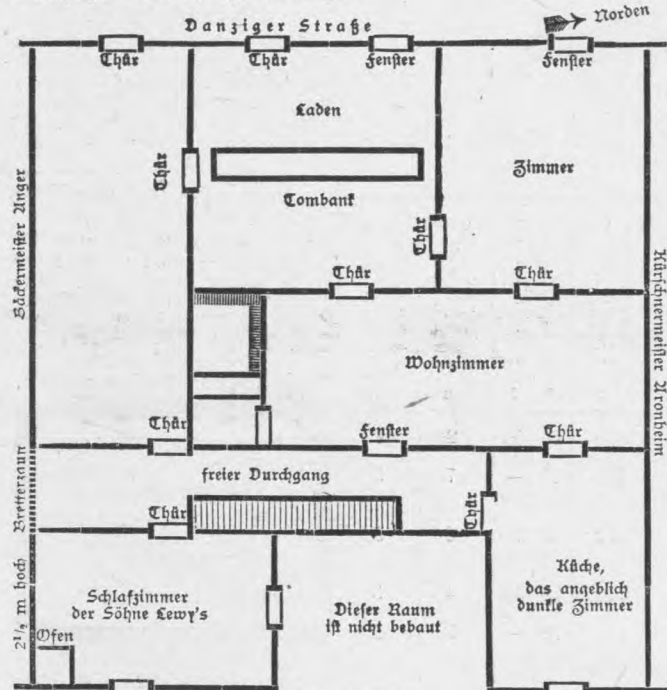
Situationsplan.

Zum besseren Verständniß der bisherigen und der noch folgenden Verhandlungen in dem Meineidsprozeß Masloff, welche sich wahrscheinlich noch bis Ende dieser Woche hin-



Kellerräume, Stall und Vorrathskammern Lewy's.

gleichen werden, bringen wir unseren Lesern heute zwei Skizzen von dem Fleischermeister Lewy'schen Grundstück in der Danziger Straße zu Konig.



Erstes Stockwerk mit Wohnräumen Lewy's.

Das Interesse, das alle Bevölkerungskreise, weit und breit, der gegen Masloff und Genossen erhobenen Meineidsanklage entgegenbringen, ist naturgemäß bei der Einwohnerzahl von Konig in erhöhtem Maße vorhanden. Wie früher, in den Monaten März, April und den folgenden, hört man auch jetzt nur von dem Koniger Morde reden. Der Zuhörerraum ist zu jeder Sitzung überfüllt, ich bemerkte Damen, die bisher von Anfang des Prozesses an, vom frühen Morgen bis in die späte Abendstunde hinein, ununterbrochen den Verhandlungen beiwohnten. In den Straßen geht es etwas lebhafter zu, besonders am heutigen Sonntag, da viele Landbewohner zur Stadt heringekommen sind. Indeß ist die Bevölkerung ruhig, und weder das unter dem Befehl eines Gendarmeriehauptmanns stehende Gendarmerieaufgebot, noch das Militär war bisher zu irgendwelchem Einschießen genöthigt.

Wie f. B. bei dem Prozeß gegen Israelski, so kann man auch jetzt wieder die Beobachtung machen: Nicht die augenblicklich Angeklagten, nicht die Meineidsache Masloff und Genossen verleihen den Verhandlungen ihr Gepräge, sondern über die Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter, den Koniger Mord, wird vor den Geschworenen verhandelt. Die Aussagen einer Zeugin, welche bekundet, daß sie den Israelski am Morgen der Auffindung des Armes in der Nähe des Fundortes gesehen hat, haben zur Folge, daß nochmals auf den Prozeß Israelski zurückgegriffen werden wird. Sämtliche Zeugen in jenem Prozeße sind nachträglich zur Vernehmung geladen worden.

Zu der Nachmittagsitzung des Sonnabend hatte, wie erwähnt wurde, der Verteidiger Rechtsanwalt Heyer, beantragt, das Dienstmädchen des Kaufmanns Rosenthal aus Ramin zu laden, welches bekunden solle, Rosenthal habe geäußert, er sei an dem Morde betheiligte und könne das nicht überleben.

Als der Oberstaatsanwalt dazu bemerkte, die Sache stände mit dem Prozeß Masloff nicht im Zusammenhange, begründete der Verteidiger seinen Antrag mit dem Hinweis: Es ist bekanntlich der Verdacht aufgetaucht, daß die Ermordung Ernst Winters von Juden ausgeführt worden sei. Nun seien aber alle diejenigen Personen, welche nach dieser Richtung hin ausgesagt hätten, wegen Verdachtes des Meineids unter Anklage gestellt worden. Ein Beweis sei also dadurch unmöglich gemacht worden. Der Vorsitzende verwahrte sich hiergegen, wenn hierin der Vorwurf der Pflichtwidrigkeit liegen solle.

Zur weiteren Begründung seines Antrages bemerkte der Verteidiger, es sei ja nicht ausgeschlossen, daß der Mord von Juden verübt worden sei, und deshalb seien die Aussagen des erwähnten Dienstmädchens von großer Wichtigkeit.

Hierauf wurde in der Vernehmung des Schlächtermeisters Adolf Lewy fortgefahren. Dieser, ein kleines, hageres Männchen, dessen farbloses Gesicht von einem bereits ergrauten Vollbart umrahmt ist, sagt (seine Verteidigung ist vorläufig ausgesetzt worden) aus:

Ich kann mich nicht besinnen, ob die Schafe, die ich im Gehöft hatte, am 11. März Abends unruhig gewesen sind. Der Erste Staatsanwalt Settegast befragt den Zeugen über die erwähnte Cigarrentasche, die Frau Martha Masloff bei Lewy's gesehen haben will. Frau Masloff erklärt, die vom Vorsitzenden gezeigte Tasche ist nicht diejenige, die ich gesehen habe. Eine war heller. Die Zeugin giebt weitere Kennzeichen an. Zeuge Adolf Lewy: Wir haben noch drei andere Cigarrentaschen zu Hause, aber darin waren keine Bilder, nur in dieser. Frau Masloff erklärt, als ihr ein Bild vorgezeigt wird: Dies ist das Bild nicht. Ich habe es mir f. B. deutlich angesehen. Adolf Lewy giebt an, das jetzt vorgezeigte Bild stellt den jungen Mann eines Kaufmanns dar. Der Vorsitzende verliest ein Telegramm des Polizeipräsidenten in Berlin, nach welchem die Sachverständigen Mittenzweig und Puppe am Montag in Berlin unentbehrlich sind. Der Polizeipräsident bittet, die Herren zu entlassen. Es wird bemerkt, daß der Gerichtschreiber Dr. Bischof Montag Nachmittag als Sachverständiger geladen ist. Der Oberstaatsanwalt weist darauf hin, daß die Pflicht der Zeugen und Sachverständigen jeder anderen vorgeht, und daß es nicht in der Kompetenz einer Behörde liegt, die Entlassung der Zeugen zu veranlassen. Verteidiger Hunrath fragt, woher Lewy am Gründonnerstag früh 6 Uhr gekommen sei, als er durch die Poststraße in einem langen Mantel ging. Adolf Lewy: Ich weiß es nicht zu sagen, ob ich dort gegangen bin, aber wenn ich dort gegangen wäre, würde ich mich besinnen. Einen langen Mantel habe ich nicht getragen. Angeklagte Berg: Lewy ist im Frühjahr öfter mit einem solchen langen Mantel zu uns gekommen. Der Oberstaatsanwalt vernimmt den Zusammenhang, den diese Angelegenheit mit der Anklage hat.

Berth. Hunrath: Damals hat sich die Angeklagte auf das Tischtuch besonnen, das mit E W gezeichnet war und sich unter Lewy's Wäsche befand. Adolf Lewy: Daß ich im Frühjahr einige Male bei der Rosch gewesen bin, ist richtig, es war wegen eines Dienstmädchens. Zeugin Frau Pauline Lewy (die Ehefrau des Fleischermeisters Lewy) macht Aussagen über ihren Aufenthalt am 11. März. Ich bin den ganzen Tag nicht ausgewiesen. (Die Bekundungen der Zeugin entsprechen im Wesentlichen denen des Ehegatten Lewy.) Meine Verwandte (die Lappen-Lewy) kam des Abends, um einen Brief abzuholen, den ich für sie an ihre Kinder schreiben mußte. Frau Rosch war auch anwesend, wann sie fort gegangen, weiß ich nicht. Ich hatte ihr gesagt, sie solle mir ein Mädchen bringen, deshalb kam sie zu mir. Was wir sonst gesprochen haben, weiß ich nicht. Auch Helene Lewy (die Tochter der Lappen-Lewy) war etwa um 9 Uhr da. Ob auch Frau Rosch um diese Zeit noch da war, weiß ich nicht genau. Die Helene Lewy war bei Lindenstrauch gewesen, sie kam zum Hausflur herein von der Straße, nicht vom Hofe. Ich habe kein Wohnzimmer gehört, von dem Frau Rosch erzählt. Ob ich am Dienstag, 13. März, bei der Frau Rosch gewesen bin, wie diese behauptet, weiß ich nicht. Ich gehe sehr selten aus. Ich habe jodell Gram und Leid erlitten, daß mir mein Gedächtniß geschwächt ist. Die Kleiderungen, die mir Frau Rosch untergeschob: „Wein armer Mann“, „Was für ein Mord“ usw., „Das wird nicht herauskommen“ u. s. w. habe ich bestimmt nicht gethan. Kann ich nicht erfahren, was ich vor dem Untersuchungsrichter f. B. ausgesagt habe? Die Zeugin erklärt weiter, sie glaube sich bestimmt zu entsinnen, daß sie am Dienstag, 13. März, nicht bei der Rosch gewesen sei.

Angeklagter Masloff: Es ist doch wahr, am Dienstag Abend, 13. März, war Frau Lewy bei uns, und da hat sie die bekannten Kleiderungen gemacht. Auch die Angeklagte Berg behauptet mit Bestimmtheit, daß die Frau Lewy am 13. März bei der Rosch (die Angeklagten wohnten bei dieser) gewesen sei. Die Frau Lewy habe noch bei dieser Gelegenheit gesagt, sie wolle ihrem Manne Gummischuhe kaufen. Sie (Zeugin) hätte geäußert, aber jetzt im Frühjahr kauft man doch keine Gummischuhe mehr, worauf Frau Lewy bemerkt habe, sie wolle sie ihrem Manne zum Geburtstag schenken. Vorl.: Frau Lewy, wann hat Ihr Mann Geburtstag? Zeugin Lewy: Am 14. März. (Bewegung.) Vorl.: Haben Sie Ihrem Manne Gummischuhe zum Geburtstag geschenkt? Zeugin Frau Lewy: Jawohl. (Große Bewegung.) Ich wollte sie am 13. März kaufen und besinne mich, daß ich bei dem ersten Kaufmann nicht gleich passende bekam. Es kann aber auch früher gewesen sein. Vorl.: Ich will Ihnen Zeit geben, suchen Sie sich im Anschluß an die Angelegenheit mit den Gummischuhen darauf zu besinnen, ob Sie am 13. März bei Frau Rosch gewesen sind. Die Zeugin verläßt darauf den Saal. Zeuge Hugo Lewy, der Sohn Adolph Lewy's, wird auch unter Aussetzung der Verteidigung vernommen. Er ist Fleischer, 25 Jahre alt, jetzt in Berlin. Er sagt aus: Ende Juni ging ich nach Berlin, weil ich in Konig keine Arbeit hatte. Denn Vater betreibt die Fleischerrei nicht mehr. Der Zeuge äußert sich, wie er den 11. März verbrachte. Als ich von Frankenhagen zurückkam, stand der Fleischerlehrling Welke vor Hoffmann's Thor und rief mir zu: Das kostet wieder drei Mark, die Sonntagsruhe ist nicht gehalten. Abends „dufelte“ ich in der Wohnstube ein bischen. Um 9 Uhr Abends ging ich schlafen. Ich verriethete mein Gebet und legte mich ins Bett. Es ist möglich, daß ich den Stuhl, der vor dem Bette stand, weggestoßen habe. Der Fußboden ist sehr hoch, ein Geräusch, wie es die Mädchen gehört haben wollen, ist dadurch wohl erklärlich. Ich war sehr müde und schlief bald ein. Wir hatten an jenem Abende Schafe im Stalle. Ob sie Kärm gemacht haben, weiß ich nicht. Ich glaube nicht, daß ich Kärm mitgebracht habe. Zeuge tritt wieder ab. Wittve Pauline Lewy, die Lappen-Lewy, ist schwermüthig, so daß der Vorsitzende fast schreien muß. Sie erklärt: „Ich bin 72 oder 73 Jahre alt. Lassen Sie meine ersten Aussagen mal vorlesen.“ (Heiterkeit.) Die Feststellung der Personalien gelingt nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten. Die Zeugin sagt: Ich habe ein schwaches Gedächtniß. Auf die ersten Aussagen verlasse ich mich, weiter weiß ich nichts. Die Frau Rosch war auch bei Lewy's, als ich am 11. März dort war. Gegen 9 Uhr kam meine Tochter Helene, um mich abzuholen. Sie kam nicht mit einem Lichte in der Hand herein. Auf Befragen eines Geschworenen erklärt sie, es war keiner mehr des Abends in der Stube, als Frau Lewy und Frau Rosch. Vorl.: Hugo Lewy sagt, er hätte in der Ecke geschlafen. Pauline Lewy: Kann auch sein.

Die folgende Vernehmung ruft in mehreren Fällen Heiterkeit unter den Zuhörern hervor, so daß der Vorsitzende zur Ruhe mahnen muß. Die Zeugin Helene Lewy (die Tochter der Lappen-Lewy) antwortet z. B. auf die Frage, ob sie wegen Meineids bestraft sei: „Noch nicht.“ (Heiterkeit.) Sie erklärt weiter: Gegen 9 Uhr Abends am 11. März ging ich zu Lewy's, um meine Mutter abzuholen. Ich hatte keine Laterne in der

Hand, auch sonst kein Licht. Ich ging direkt durch den Hausflur in die Stube. Darin waren meine Mutter, die Frau Fleischermeister Lewy und Frau Rosch; diese saß da und aß Wurst und Semmel. Von Lindenstrauch bin ich erst weggegangen, als diese, die auswärts waren, zurückgekommen waren. Angekl. Frau Rosch bleibt dabei, daß sie die Helene Lewy um 7 Uhr schon bei den Lewy's gesehen hat. Auch Zeuge Arbeiter Medo antwortet auf Befragen, ob er wegen Meineids bestraft sei: „Noch nicht.“ (Große Heiterkeit) und sagt dann aus: Sonntag, den 11. März, habe ich ein Kalb verkauft an den alten Lewy. Er war bei mir zwischen drei und vier Uhr Nachmittags, dann ging er nach Hause; er blieb vielleicht 1/2 Stunde. Kaufmann Falkenberg aus Konig, sagt aus: Ich glaube, daß Adolf Lewy am Sonntag, 11. März, bei mir gewesen ist, wann und ob überhaupt, weiß ich nicht genau. Ein Geschworener: Welche Güter verlehren gewöhnlich bei Ihnen? Falkenberg nennt mehrere jüdische Namen. Ob sie (die genannten Herren) aber gerade am 11. März dort gewesen seien, weiß er nicht. Frau Josef (Gattin des Fettviehhändlers Josef) sagt aus: Sonntag, den 11. März, war mein Mann verreist. Ich war Abends bei Falkenberg. Wen ich dort alles getroffen habe, weiß ich nicht. Wie lange ich dort geblieben, weiß ich nicht; es mochte wohl 10 Uhr sein. Der alte Lewy begleitete mich nach Hause. Zeuge Junitmann Pommerenning soll über den Aufenthalt des Moriz Lewy (Pincenz-Lewy) Aussagen: Früher wohnte ich in Duntershausen. Sonntag, 11. März war Moriz Lewy bei mir, um ein Kalb zu kaufen. Es war etwa 3 bis 4 Uhr. Er kann 1/2 Stunde geblieben sein. Zeugin Elise Freitag, Verkäuferin: Ich war mit Moriz Lewy befreundet, ich ging öfter mit ihm aus; von einer Verheirathung ist zwischen uns nicht die Rede gewesen. Wir hatten am 11. März verabredet, um 6 Uhr sollte er mich abrufen. 1/7 kam er und sagte, er müsse auf seinen Bruder warten, deshalb könne er mit mir nicht nach der Wilhelmshöhe gehen. Er kam um 8 Uhr wieder zu mir und fragte, ob ich mitkommen wollte. Ich sagte, Nein, es ist zu spät. Er blieb nun bis gegen 10 Uhr bei mir. Schneiderlehrling Josef Haupt ist einer von denjenigen beiden jungen Leuten, die Hugo Lewy nach seiner Aussage am 11. März auf seiner Heimfahrt nach Konig eine Strecke mitgenommen hat. Er sagt aus: Als wir in Konig ankamen, war es 7 1/4 Uhr. Der alte Lewy kam den Sonntag später zu mir und sagte, ich sollte es mir merken, daß ich mit seinem Sohn gefahren sei. Ein Verteidiger: Ihr Lehrer hat erklärt, daß Sie sich vielleicht um 8 Tage irren, es soll vielleicht 8 Tage vorher gewesen sein. Der Zeuge bleibt dabei, es sei am 11. März gewesen. Er sei an diesem Tage heimlich ohne Wissen seines Lehrern zum Besuche seiner auf dem Lande wohnenden Eltern bei diesen gewesen.

Die Verhandlung wird um 6 Uhr Abends unterbrochen, um es den Geschworenen zu ermöglichen, mit den Eisenbahnjügen nach Hause zu fahren. Die nächste Sitzung beginnt Montag Morgen 10 Uhr. (Fortsetzung im Ersten Blatt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

[Westpreussische General-Landschaft.] Der bisherige Generalsekretär Rasche ist zum General-Landschafts-Kalkulator, der bisherige Kassirer Mayer zum Generalsekretär und der bisherige General-Landschafts-Buchhalter Töpfer zum General-Landschafts-Kassirer ernannt.

[Bestätigung.] Der Regierungspräsident zu Bromberg hat die Wahlen der Herren Maurermeister Richard Stachnik und Brauereibesitzer Adolph Art zu Stadträthen in Schneidemühl bestätigt.

[Versetzung.] Herr Kreisthierarzt Nolte in Verent ist zum 1. Dezember in die Kreisthierarztstelle zu Segan veretzt.

[Personalien vom Gericht.] Veretzt ist der Amtsrichter Werde in Neustettin an das Amtsgericht in Altona. Dem Kaufmann Kreßmanu in Danzig ist die nachgeuchte Entlassung aus dem Amt als Handelsrichter ertheilt. Der Notar Dr. Gradowski in Neidenburg hat sein Amt niedergelegt. Dem Notar Lohwasser in Schlochau ist die Entlassung aus dem Amt ertheilt.

Der Kassirer der Justizhauptkasse in Marienwerder, Rechnungsrath Conrad, ist zum Rendanten der Justizhauptkasse ernannt.

[Personalien von der Schule] Die Wahl des Predigtamtskandidaten Hassenstein aus Alt-Ulta zum Rektor der Stadtschule in Barten ist von der Regierung zu Königsberg bestätigt worden.

X Buzig, 28. Oktober. Die hiesigen Hafenanlagen sollen laut Kostenanschlag des Hafenbauinspektors mit einem Aufwande von 8000 Mark ausgebaut werden.

Z Marienburg, 28. Oktober. Die Betriebsöffnung der Kleinbahn Altselde-Stalle und Altselde-Königsdorf findet am 5. Dezember statt. Die landespolizeiliche Prüfung ist bereits durch Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten und der Eisenbahn-Direktion in Danzig vorgenommen worden. Der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein feierte heute unter Theilnahme des Evangel. Volksvereins und des Evangel. Jungfrauen-Vereins sein Jahresfest. Auch Marienburg nimmt an dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung Theil. Die durch den Laubenbrand entfaltete Baukunst hat weitere Kreise mit hineingezogen. Der Bau der Kasernen schafft den Arbeitern ebenfalls reichlichen Verdienst.

Z Barten, 26. Oktober. Der Keuchhusten, welcher hies schon seit längerer Zeit epidemisch auftritt, herrscht nun auch in der Umgegend in erschreckender Weise. Die Krankheit wird in Betreff ihrer Gefährlichkeit unterschätzt und in vielen Fällen gänzlich unbeachtet gelassen. Wie verkehrt dies ist, beweist der Umstand, daß im Laufe dieser Woche allein in dem Vorwerk Samsgarben drei Kinder an Keuchhusten verstorben sind.

H Weferitz, 26. Oktober. Der Radfahrerverein wählte in seiner Hauptversammlung zum Vorsitzenden Schmiedemeister Nozke. Vor fünf Jahren war der Handelsmann Baum von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern um 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und hat seine Strafe verbüßt. Durch Zufall wurde jetzt ein Fall bekannt, in welchem er sich ebenfalls an einem Schulkinde zu jener Zeit vergangen hat. B. wurde verhaftet und zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Z Garmian, 27. Oktober. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Kreisschulinspektor, Schulrath Schick feierte gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Die Stadtverordneten erschienen in corpore. Herr Bürgermeister Jager überreichte mit einer Ansprache einen silbernen Pokal.

Z Ostrow, 27. Oktober. Der Posener Provinzialverein für innere Mission hat zur Gründung einer Herberge zur Heimath hiersebst eine Beihilfe von 1000 Mark gespendet. In der gestrigen Hauptversammlung des Wirtschaftsverbandes wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Mitglieder auf 130, die der Lieferanten auf 25 gestiegen ist. Die Einnahme im letzten Jahre belief sich auf 1000 Mk., die Ausgabe auf 136 Mk. Zum Kassensührer wurde Herr Kanzleirath Fuchs neugewählt.



**Regierungsbezirk Marienwerder,  
Kiefern-Langholz-Verkauf**

in der königlichen Oberförsterei Friedrichsberg.  
Am Donnerstag, den 15. Novbr. d. J., Nachm. 5 Uhr  
soll in der Co. cordia am Bahnhof Bischofswerder, im An-  
schluß an den Verkauf der Oberförsterei Untorfors, das Kiefern-  
Langholz aus den nachbezeichneten Schlägen des Wirtschaftsjahres  
1900/01 vor dem Einschlage öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden. [8173]

Numm.	Schlagbezirk	Bezeichnung des Schlags	Zu erwartende Masse an Kiefern-Langholz fm	Namen und Wohnort des Försters.
1	Tengowitz	64	900	Först. Trautmann-Tengowitz, Post Postrowo.
2	Wawerwitz	150	1200	Förster Lechner, Wawerwitz, Post Ekarin.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Oberförsterei eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden. Die Schläge sind öffentlich bezeichnet und werden auf vorheriges Ansuchen durch die betr. Forstbeamten vorgezeigt.  
**Neumark Wpr.,** den 26. Oktober 1900.  
Der Oberförster, Hasken.

**Holz-Verkauf**

der königlichen Forst Lautenburg  
am 5. November, Vormittags 10 Uhr, in Lautenburg.  
Alter Einschlag:

**Kienheide,** Durchf. 109: 708 Kiefern mit 232 fm, Tot. 162: 25 Kiefern mit 15 fm;  
**Rehberg,** Wegeauschlag 210: 6 Eichen mit 5,65 fm, Brennholz im Ganzen: etwa 90 Kloben, 20 Knüttel, 200 Reißig II. Kl.  
Das Kiefern-Langholz ist geschält.  
Freier Einschlag:  
**Kienheide,** Wegeauschlag 179: 71 Kiefern mit 67 fm, Kambauschlag 145: 20 Kiefern mit 20 fm;  
**Schorsitz** Wegeauschlag 206/7, 214/15, 224/27: 4 Eichen mit 1 fm, 1 Birke mit 0,53 fm, 13 Kiefern mit 5,28 fm, Durchforstungen 259, 264, 265: 17 Birken, Stangen I, 5 II, 120 Kiefern-Stangen I, 225 II, 90 III;  
Totalität: 12 Eichen mit 13 fm, 9 Kuschloben II, 6 rm Buchen-Rollen, 3 Birken = 1,52 fm, 4 Erlen = 1,82 fm, 1 Ape = 0,86 fm, 4 Kuschloben II, 3 Kiefern = 3,35 fm.  
Brennholz im Ganzen: etwa 70 Kloben, 90 Knüttel, 450 Reißig I, 880 II. Kl.

8000 bis 10000 Ctr.

**Brennerei-Kartoffeln**

zur Lieferung November/Januar hat abzugeben.  
[7708]  
W. Schindler, Getreidehandl.,  
Straßburg Weßpr.

**Das Heringsverhandels-Geschäft**

von  
**M. Ruskewitz**  
in Danzig, Fischmarkt 22  
empfiehlt gegen Nachnahme oder  
Kasse vorher: Schottische 1900er  
TB-Ferlinge m. Milch u. Rog. a. Lo. 30 u. 32 Mt., schottische 1900er  
Hlen-Ferlinge, a. Lo. 33 u. 34 Mt.,  
schottische 1900er Weibum-Füll  
40 Mt., in 1/2, 1/4 u. 1/8 Lo., dann  
schott. 1899er TB-Ferlinge in 1/2  
u. 1/4 Lo., a. Lo. 26 Mt. [596n]

**Heirathen**

8213] F. J. Damen, m. 12000 bis 15.  
20000 Mt. V. J. Parth, Kobelnah,  
Königsberg a. d. S. Retoumarte.

Ein Gastwirth, 26 Jahre alt, ev.  
Besitzer einer gutgehenden  
Gastwirthschaft, wünscht Bekanntschaft  
mit einer nicht unverwundenden  
Dame zu. Späterer  
**Heirath.**  
Meldungen verb. br. schriftl. unter  
Nr. 7451 durch den Gef. [7581]

**Heirathsgesuch.**

Kaufmann, 26 Jahre alt, mos.,  
selbständ. (Kolonialwaaren-Gesch.),  
sucht eine Lebensgefährtin mit  
12000 Mt. Vermögen. Meldung  
mit Photographie unter E. H.  
444 postlagernd Schmarzen-  
dorf bei Berlin. [7528]

**Geldverkehr.**

**18000 Mark**  
zur 1. Stelle, mündelsicher, auf  
ein Landgut gesucht. Meldungen  
werden briefl. mit der Aufschrift  
Nr. 7956 d. den Gef. [7581]

**45000 Mark**

zur 1. Stelle auf Landgut verb.  
zum 1. Dezember oder Januar  
gesucht. Meldungen we. den br. s.  
mit der Aufschrift Nr. 7880 durch  
den Gef. [7581]

**Gesucht**

8000 Mt. f. od. 13000 Mt.  
als einzige Hypothek nach Land-  
schaft zum 1. Dezemb. zu 4 2/3 auf  
auf Landwirthschaftskassens. W. d.  
verb. briefl. m. der Aufschr. Nr.  
8030 durch den Gef. [7581]

**Eine 2. Hypothek von 10000 Mark**

zu cediren. Meldungen werden  
briefl. mit der Aufschr. Nr. 8202  
durch den Gef. [7581]

**40000 Mark**

a 6 pSt. werden auf einer sehr  
rentablen industriellen Anlage  
Grandenz, von 100000 Mt. ab-  
schließend, von gleich oder später  
auf 3 b. 5 Jahre gesucht. Werth  
850000 Mt. Verzeichn. 250000  
Mt. Meldungen werden briefl.  
mit der Aufschr. Nr. 8233 durch  
den Gef. [7581]

**20000 Mark**

zur 1. Stelle auf ein Grundstück  
in Grandenz gesucht. Meldungen  
werden briefl. mit d. Aufschr.  
Nr. 8204 durch d. Gef. [7581]

**Brauner Wallach**

12 Jahre alt, 10 Zoll, sehr gut  
geritten, billig zu verkaufen.  
Major Riemer, Bromberg,  
8091] Danzigerstr. 18.

7869] Archidialonta bei  
Culmsee verkauft wegen Futter-  
mangels zehn ois-  
trische, circa ein  
Jahr alte  
**Suhlfälber.**

Wegen Brand-  
schaden sind 12  
**holl. Stiere**  
Durchschnittsgewicht 10 Centner,  
verkauft. [8151]  
Dom. H. v. S. Br. Stargard.

**Eine hochtragende Kuh**  
verkauft Kühnbaum, Neuhof  
bei Rehden. [8048]

**15 Stück Jungvieh**  
(8 Stiere, 7 Färken), ca. 6 Ctr.  
schwer, ferner [8138]

**tragende Färken**  
verkauft E. Schleich,  
Kamlarten Wpr.

**15 junge Stiere**  
2 1/2 und 3 1/2 Jahre alt, theils  
v. Heerdbuchhieren abstammend,  
eigene Fucht, mit schön. Formen,  
schwarzfärbig, sind zur Weiter-  
mast zum Preise von Mark 27  
pro Centner Lebendgewicht, ab-  
hier, zu verkaufen. [8167]  
F. Treppenauer, Gemüß  
Weßpr. rehb. Dirschau.

8068] Dom. Jajons Howo,  
Kreis Lobau Wpr. hat  
**24 Stiere**  
zur Mast zu verkaufen.

**Djorddown-Vod**  
5 Jahre alt, für 50 Mt. ver-  
kauft in Palejchen bei  
Stuhm. [8054]

7920] 212 magere erwachsene  
**Jannar-Lämmer**  
verkauft in R. Ellerns.  
[8136] 110

**9 magere holl. Stiere**  
verkauft in R. Ellerns.  
[8136] 110

**Mast-  
lämmer**  
zu verkaufen; Abnahme Mitte  
November.  
Dom. Neu-Jaschnitz  
ver Schirosten.

In Marienfeld  
b. Rosenburg Wpr.  
sind **65 Stück  
kernfette**  
**Kreuzungslämmer**  
zum Verkauf. [7755]

6082] Dom.  
Wojanow bei  
Brauht hat vorz.  
Erd-  
shiredown-  
**Böcke**  
zur Fucht, a Stück zu 80 Mark,  
abzugeben.

Verkaufe 400 tragende  
**Mutterkühe**  
von guten Formen u.  
mit klassischer schöner Wdh., wegen  
Vergrößerung der Kuhherde,  
u. Windisch, Wiedersee,  
Kreis Grandenz.

Eine braune [8149]  
**Jagdhündin**  
3 Jahre alt, sehr guter Appor-  
teur, auch zu Wasser, und eine  
bunte

**Hündin**  
ebenfalls guter Apporteur, auch  
zu Wasser, stehen für den festen  
Preis von 10 adtsig Mark zu  
verkaufen bei  
Jordan, Bestberin,  
Rehden Wpr.

**Für Hundliebhaber.**  
7521] Habe einen selten schönen  
Hofhund, 1 Jahr alt, weiß, mit  
gelbem Rücken, abzugeben.  
(Größe 88 cm, Länge 165 cm).  
A. Saray, Mühlenbesitzer,  
Wojanow, Bahnhofstr. Kranowitz  
bei Ratibor.

**Sühnerhund**  
von guten Eltern abstammend,  
sehr wachsam, 1 Jahr alt, habe  
für den billigen Preis von 20  
Mark abzugeben. [8046]  
Teile, Gehlände  
b. Grandenz.

**la. Collie-Hündin**  
goldfärbig mit gleichmäßiger weiß.  
Zeichnung, 5 Monate alt, mit  
korrekt tragenden Ohren und  
Ruthe und bestem Stammbaum,  
sehr wachsam und klug, verkaufe  
ich umstände halber sehr billig.  
Tausch nicht ausgeschlossen expl.  
Sunde. B. Sahn, Darkehmen  
Dittreußen. [8130]

**7 Ochsen**

2 1/2-jährig, verkauft  
Bannow,  
Trappensfelde bei Simonsdorf.

**Diesjähriges reinraff.  
Zuchtgeflogel.**

**Bronzegerüßter**  
Schwarze Minorca-Gähne  
a 2,50 Mark,  
**Plumoth-Hoch-Gähne**  
a 2,50 Mark,  
**Houenenten**  
Erpel 4 Mark, Ente 3 Mark,  
sämmlich schöne Exemplare,  
gibt ab [8056]  
Dominum Friedrichshof bei  
Stolzenfelde Weßpr.

7798] 5 kräftige  
**Sattelpferde**  
volljährig, u. gesund, mit Angabe  
des Preises u. Alters sofort zu  
kaufen gesucht. Meld. u. W. M.  
346 b. Melkenburg, Danzig,  
Jovennaffe 5, Ann.-Exp., erbeten.

**Grundstücks- und  
Geschäfts-Verkäufe.**  
Weinen in Schönau, Preis  
Dt.-Krone, belegen [7696]

**Gasthof**

verbunden mit Landwirtschaft,  
will ich sofort preiswerth unter  
günstigen Bedingungen verkaufen.  
Elisabeth Marten, Schloppe.

**Unser Grundstück**

Thorn, Breitestr. 31, in bester  
Geschäftslage, im vorigen Jahre  
vollständig neu erbaut, beab-  
sichtigt wir bei geringer Anzahlung so-  
preiswerth zu verkaufen.  
F. Immanns & Hoffmann,  
7950] Thorn.

7452] Wein hier seit 25 Jahr.  
fl. betr. Uhrmachergeschäft bin  
ich willens, krankheitshalber u.  
a. Bed. zu verkaufen. E. Kell-  
wollen sich bei mir melden.

1871] Ein gutgehendes Friseur-  
Geschäft ist weg. Sam. Verhältn.  
von sofort billig zu verkaufen.  
Off. unter Nr. 360 postlagernd  
Allenstein erbeten.

**Rehentionsgrundstück**  
ist zu verkaufen. Näheres  
Reis, Bromberg, Elisabethstr. 37.

Flotte Dientat. i. Gymnastik,  
a. verk. od. verk. rehb. einzuhebr.  
Off. m. Ang. d. Verm. unt. 61  
postl. Bromberg erb. Nachb. [7581]

**Gartenrestaurant**  
in Dirschau, gute Lage, flottes  
Geschäft, zu verkaufen für sofort  
oder später für 28000 Mt., bei  
ca. 8000 Mt. Anzahlung. Offert.  
unter A. 27 an die „Dirschau-  
Zeitung“, Dirschau, erb. [8074]

**Gute Brodstelle.**  
**Meine Gastwirthschaft**  
verb. m. Material-u. Eismm., ist  
krankheitshalber sofort zu ver-  
kaufen oder zu verpachten.  
Moriz Cohn, Damerau,  
Kreis Culm.

Wegen Krankheit sind wir ge-  
nötigt, unser  
**Hotel**  
Gastwirthschaft, größte Ein-  
fahrt, mit vielen Nebeneinnahmen  
Landwirthschaft, gr. Torfruch  
u. c.) zu verkanf. Meldungen briefl.  
unt. Nr. 8126 d. Gef. [7581]

**Restaurant m. gutgeh. Schan-  
kirtisch ist günstig abzugeben.**  
Off. u. postl. 100 S. an eidemühl.

**Reelles Angebot.**  
Sichere Existenz für 1 oder 2  
tätige, junge Leute bietet die  
Nebernahme meines seit 33 Jahr.  
in flottestem Betriebe befindlich.  
Kof., Weisk. u. Pagaeschäft  
eigenen Ranges mit nachweislich  
fester Kundschaf. Ich will mich  
vom Geschäft zurückziehen, das  
ist der Grund des Verkaufes.  
Anzahlung 20 Mille. [8227]  
J. Hamburger, Guben.

**Wassermühle**  
in der Nähe von Grandenz.  
Wegen Auseinanderziehung soll  
sofort an einen tüchtigen Müller  
eine Wassermühle mit und ohne  
Land, mit großer Kunden-  
mülkerei, bei mäßiger Anzahl-  
u. sehr guten Bedingungen ver-  
kauft werden. [8206]  
Ein Verkaufstermin ist hierzu  
auf den 6. November  
an Ort und Stelle anberaumt.  
Meldungen nimmt entgegen  
Bäderstr. Taworn,  
Grandenz, Unterthornerstr. 10.  
Ein neu gebautes, gut rentabl.  
**Grundstück**  
mit Landwirtschaft, in größerer  
Garnisonstadt (Wahntreuzungs-  
punkt) geleg., bei gering. Anz.  
billigst zu verkanf. Meld. unt.  
S. K. an die Exp. d. „Gold. All-  
gemeinen Zeitung“ in Goldap.

**Brennereigut Ulrikenhof, Kreis Jaroschin**

2300 Morg. incl. 500 Morg. Bienen, sof. unt. gütig a. B. ding. zu  
verkanf. Landw. Anst. d. Bureau Posen, Saviel avl. 3, L.

**Haus- und Grundbesitzerverein von  
Langfuhr und Umgegend.**

Wir offeriren zum Verkauf: [7462]  
**Hauptstraße, scharfe Ecke am Markt, Geschäftsgrundstück**  
mit 2 großen Läden.  
" ganz nahe am Markt, Geschäftsgrundstück,  
mit 4 Läden, Veranden, gut verzinlich.  
" zwischen Brunshöferweg und Markt in  
frequenter Lage, Geschäftsgrundstück mit  
guten Läden und großem Garten.  
" in der Nähe der Kaserne, Geschäfts-  
grundstück mit Stallungen und groß. Hof.  
**Bahnhofstraße, 4 villenartige Häuser mit schön. Garten.**  
Brunshöferweg, 4 gut verzinliche Häuser mit schönen  
Vor- und großen Hintergärten.  
**Säbenthalerweg, Hochherrschaf. Villa m. alt. Park.**  
Hausgrundstücke und Baustellen.  
**Kastanienweg, 2 Villen, gut verzinlich, mit Ställen**  
und großen Gärten.  
" 1 Villa mit Stallung und 1 Morgen  
groß. Hof, für gewerb. Anlage passend.  
**Uhornweg, gut verzinliches Hausgrundstück.**  
**Ullmenweg, gut verzinliches Haus mit Garten.**  
A. König,  
Langfuhr, Hauptstr. 99.

**Lebensstellung f. Damen.**

Gut eingeführtes Agenturen-  
Geschäft in Königsberg wegen  
Krankh. u. gütig. Beding. abzu-  
geben. Meldungen verb. briefl.  
mit der Aufschrift Nr. 8031 durch  
den Gef. [7581]

**Ein Grundstück**

im Kreise Lud., 285 Morg. groß,  
guter Boden, davon ca. 50 Morg.  
Torfruch und etwas Wald, mit  
Wohnhaus, Stall, Scheune und  
sämmtl. todten Inventar ist für  
8000 Thaler mit 1/2 Anzahlung  
sofort zu verkaufen. Näheres  
unter B. T. 15 durch die „Vorder  
Zeitung“ in Lvd. [7039]

**Günstiger  
Gelegenheitskauf!**

Durch plötzliche Ausweisung  
aus Deutschland bin ich gezwun-  
gen, mein erbt am 1. August cr.  
fänglich erworbenes  
**Grundstück**  
nebst gut gehendem  
**Lein- und Manufaktur-  
Waaren-Geschäft**  
von sofort zu verkaufen oder zu  
verpachten. [8038]  
Meldungen an  
B. Laster,  
Margarabona.

**Sichere Brodstelle!**

Für jede anständige Familie  
bietet sich hier eine sichere Existenz.  
Habe in Berlin 3 **Butter- und  
Käse-Geschäfte** in gangbarer  
Lage billigst zu verkaufen.  
Gef. Offerten postlag. u. Nr.  
100 Marienburg erb. [6898]

**Brauerei-Verkauf!**

Brauerei, obergährig, ca. 1000  
hl Ausstoß, mit Mälzerei und  
eigenem Ausstoß, leicht aus-  
dehnungsfähig, in kleinerer  
Stadt Thüringens, frank-  
heitshalber sofort wothbillig  
zu verkaufen. Ganz geringe  
Anzahlung erforderlich. Selten  
wiederkehrende günstige Gelegen-  
heit zur Schaffung sicherer  
Existenz für fleißigen, intelligen-  
ten Brauer. Näheres unt. N. F.  
2095 an Rudolf Mosas, Nürnberg

**Brauerei-Verkauf!**

8210] Biergütergrundst., etwa  
60 Morg. Weizenbod., Geb. neu,  
maßl., zu verkaufen od. auf klein.  
Grundstück zu kaufen.  
Jasnoch, Hochstäblau.

In Marienburg am Eingang  
der Stadt, am Bahnhof, an  
Zuckerfabrik und hart am Eisen-  
bahngelände gelegen, ist ein be-  
deut. großer Platz, für Holz-  
industrie, Maschinenbau od. Dach-  
pappenfabrik od. sonst. Industrie-  
unternehmen geeignet, sofort  
verkanf. Näh. b. J. Reinrichs,  
Marienburg Wpr. [7505]

**Kaufe Gut**

sofort  
zahlb. 50000 b. 100000 Mt. an,  
am lieb. m. Wald. Preis, Ver-  
schreibg. z. richt. n. Charlotten-  
burg, Schillerstr. 74, l. Et. links.

**Agenten**

zum Geschäftsverkauf können sich  
sofort melden. Meldungen verb.  
brieflich mit der Aufschrift Nr.  
8125 durch den Gef. [7581]

**Pachtungen**

Ein gut eingeführtes  
**Kolonialwaaren- u.  
Delikatessen-Geschäft**  
mit wenig Konkurrenz, ist bei ca.  
30 0 Mt. Anzahlung, evtl. noch  
günstiger, von logisch zu ver-  
kaufen. Schankkonzeßion in An-  
sicht. Meldungen verb. brieflich  
mit der Aufschrift Nr. 8160 durch  
den Gef. [7581]

**Dampfmolkerei**

in mildreicher Gegend Weßpr.,  
große Saubereiten, keine Hypoth.,  
billig. Preis, w. provisionsfrei nach  
G. D. oßenwasser, Cronca. Brau

**Pachtungen**

Ein Materialwaaren-, Cigarren-  
oder Destillations-Geschäft  
übernehmen gesucht. Melde  
W. M. 350 an W. Maklonb  
Danzig, Jovengasse 5, erb.

**Bekanntmachung.**

Für die im Baubezirke Marienburg belegenen Provinzial-Gebäude sollen pro Etatsjahr 1901/1902 die Lieferungen der Unterhaltungs- u. Materialien, die Holz- und Schneearbeiten im Wege des öffentlichen Aufgebots an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Zur Vergebung dieser Lieferungen und Leistungen stehen folgende Termine an:

1) In Krantz auf **Dienstag, d. 6. Nov. cr.**

Vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn Schaak;

2) In Sibing auf **Mittwoch, d. 7. Nov. cr.**

Vormittags 9 Uhr im Gasthause d. Herrn Dittmann;

3) In Christburg auf **Donnerstag, d. 8. Nov. cr.**

Nachmittags 2 Uhr im Hotel de Berlin;

4) In Stuhm auf **Freitag, den 9. Nov. cr.**

Vormittags 10 Uhr im Gasth. des Herrn Nawrotki;

5) In Warsze auf **denselben Tag**

Nachmittags 2 Uhr im Gasthause d. Herrn Gravort;

6) In Marienburg auf **Sonntag, d. 10. Nov. cr.**

Vormittags 9 Uhr im Hotel Logmann.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht. Feine und grobe Proben sind spätestens bis zum 3. Novbr. cr. dem Unterzeichneten einzuwenden. [8096]

Sibing, den 26. Oktober 1900. Der Provinzial-Baumeister. **Drewke.**

Am 1. November 1900 wird im diesseitigen Verwaltungsbezirke die 49,75 km lange Nebenbahnstrecke Schönsee-Strasburg i. Westpr. — unter einstweiliger Ausschließung des Haltepunkts Tokaren — für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

Die auf der Strecke verkehrenden Züge — gemischte Züge mit II, III. und IV. Wagenklasse — sind aus dem auf den Stationen zum Aus- und Einsteigen bestimmten Fahrplan ersichtlich; die Tarife sind bei den Fahrkarten-Ausgabestellen verlässlich. [8085]

Bromberg, den 26. Oktober 1900. **Königliche Eisenbahn-Direktion.**

**Bekanntmachung.**

Für den mit Torfmüll vermischten Abordünger auf dem Bahnhofe Inowrazlaw und den darauf sich ansammelnden Viehrampen werden Abnehmer gesucht.

Die Abgabe erfolgt erforderlichen Falles frachtfrei als Viehrampendienstgut und eventl. nur gegen Erstattung der Aufwandskosten.

Interessenten werden ersucht, sich wegen der Abnahme gefälligst mit der unterzeichneten Inspektion innerhalb 14 Tagen in Verbindung zu setzen.

Inowrazlaw, den 25. Oktober 1900. **Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

**Nebenverrent** bis Mt. 300.— monatlich können Personen jed. Stand. verdienen, welche sich beschäft. wollen. Meld. u. S. Co. an die Annonc.-Exp. **Mordig & Co., Leipzig.** [7331]

**Massiv echt goldener**

**8 kar. Damen-Ring** No. 3049 mit Prima Rubin 2,50 Mk. **Eleganter Damen-Ring** No. 3058 mass. 8 kar. Gold mit grünem Stein und 4,50 Mk.

Reich illustrierte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaren gratis und franko

**S. Kretschmer,**

Uhren, Ketten und Goldwaren engros. Berlin, Neue Königstr. 4 G. Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. [7657]

**Regenmäntel**

in bewährten Qualitäten liefert billigst [7236] **D. R. Halemeyer, Potsdam.** Muster u. illustr. Katalog gratis u. franko.

**Schweizer Uhren**

sind die besten, liefern porto u. zollfrei. [525] Silb.-Memtr., solid., 8 St. 10 Mt. Silb.-Memtr., 10 Steine 12 " do. prima 14 Mt. hochfeine 15 " Anker-Memtr., 15 St. 16 " Ant.-R. Chronometer 22 " do. m. Sprungdeck., hochf. 25 " 14 kar. goldm. Mem. 12 " 14 kar. gold. Dam.-Mem. 24 " do. ganz hochfeine 28 "

**Gottl. Hoffmann, St.-Gallen**

**Bei Husten u. Heiserkeit**

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden **Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie besitzenden ähben Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. [6630]

Niederlage in den meisten Städten. In Graudenz Niederlage bei **Fritz Kyser.** Preis pro Dose 40, pro Dintel 20 Pfennig.

**Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.**

**Bereinigte Elektrizitätswerke**

Aktiengesellschaft Dresden Zweigniederlassung Königsberg i. Pr. Steindamm 40. Teleph. 759. — Telegrammadr.: Behwert Königsbergabr. **Specialfabrik f. Dynamomaschinen u. Elektromotore.** Elektrische Kraftübertragungs- u. Beleuchtungsanlagen jeder Größe. [954]

**Centralanlagen für Städte und Gemeinden** Elektrische Bahnen jeder Art. Projekte und Kostenanschläge unentgeltlich.

**Ernst Eckardt, Dortmund,**

Spezialgeschäft seit 1875 für [5171]

**Fabrik-Schornsteine**

Neubau, Reparatur (Höherfahren, Geradrichten, Ausfügen u. Binden während des Betriebes mit Steigapparat oder Funkenrühr). Anlage von Ringfen, Brennöfen aller Art, sowie sämtlicher feuerfesten Arbeiten. Einmauerung von Dampfesseln, Dampferleiter-Anlagen.

**Geldene Medaille** Bosen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.

**Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.**

Gegründet 1874. **Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik,** **Rohrgewebe- und Carbolinum-Fabriken,** **Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.**

Spezialität: Ausführung v. Neubauten u. Reparaturen aller Bedachungsarten. Ausführung von Füllungen und Abdichtungen jeder Art. Lieferung sämtl. Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung. Praktische Rathschläge erteilen bereitwilligst unentgeltlich. [5264]

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in: **Deutsch-Eylau Wpr. Königsberg i. Pr.** seit 1878. **Posen** seit 1891. **Dirschau** seit 1895.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

**Nährstoff Heyden**

(Hergestellt aus Hühnermilch)

**Bestes Verdauungsmittel**

stark appetit-anregend und kräftigend. Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen.

**Dresch-Maschinen**

mit Metall- und Kugellagern, Schlagleisten- und Stiften-System, **Roßwerke** verschiedener Konstruktion, für 1 bis 6 Zugthiere, **Trommel-Häckselmaschinen** für Hand-, Roßwerk und Dampftrieb, seit über 50 Jahren als Spezialität gebaut, **Rübenschneider** **Reinigungs-maschinen**

empfehlen zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungs-Bedingungen [2477]

**E. Drewitz, Thorn**

gear. 1842 gear. 1842 **Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.**

**Prima Dachkitt**

für Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kisten à 25 Ko. mit Mark 10,00 à 12,50 " 6,00

franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit Mk. 3 franko jeden Poststation gegen Nachnahme offerirt

**Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik**

**Eduard Dehn, Dt.-Eylau Wpr.** [1207]

**Bei Husten u. Heiserkeit**

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden **Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie besitzenden ähben Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. [6630]

Niederlage in den meisten Städten. In Graudenz Niederlage bei **Fritz Kyser.** Preis pro Dose 40, pro Dintel 20 Pfennig.

**Winter & Co.**

Ingenieure Patent- u. Technisches Bureau **BERLIN NW.** Karlstrasse 22; Telephon Amt III 3760 **DÜSSELDORF** Rosenstrasse No. 49, Telephon 2932 **DRESDEN-A.** Maximiliansallee 4 Telephon Amt I 4682 besorgt und verwerthet **PATENTE** Rat und Auskunft kostenlos.

**Pianinos**

neuestes und bestes Fabrikat, soeben neue Sendung erhalten und offerirt zu auffallend billigen Preisen [7840] **Carl Lerch jr., Graudenz.**

**Compound-Dampfmaschine**

350x540 Cylinderdurchm., mit Dampfzylinder, Receiver, Kondensation, 65 Touren p. M. ca. 85 ind. Pferdek., 80 L. b. 120 ind. Pferdek. leistend, wegen vollständiger Betriebsänderung sehr billig zu jedem annehmbaren Preis veräußlich. Maschine bis 1. Dezember d. J. im Betrieb zu beschäftigen. Meldungen u. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7226 durch den Geselligen erbeten.

**Repositorium**

fast neu, m. II. u. gr. Schublad., Emaillebüchern, hell polirt, in d. Mitte Glaschrank, hochsein ausgeführt, f. Kolonialwaar.-Geschäft hat abzugeben [5231] **H. Blac, Ullenstein.**

030] **Hyacinthenzwiebeln.** 1 St. Kermelgelb, herrl. Farben, 1 St. 15 b. 20 Pf., 10 St. 1,40 b. 1,90 Mt. 100 St. 13 b. 17 1/2 Mt. **Hyacinthen mit Namen,** 1 Dbl. 3,75 b. 5 1/2 Mt. **Romaine blanche,** allerfrüh, bereits im Nov. blüh. Hyacinthe, weiß oder blau, 1 St. 15 Pf., 10 St. 1,20 Mt., 100 St. 10 b. 45 Pf., 1 St. 5 Pf., 10 St. 40 b. 45 Pf., 100 St. 3 1/2 b. 4.—Mt. **Crocus,** 100 St. 3 1/2 b. 4.—Mt. **1,10 Mt.** **Narcissen,** 1 St. 5 b. 10 Pf., 10 St. 30 b. 90 Pf., 100 St. 2 b. 8 Mt. **130 St. versch. Blumen-Zwiebeln für 4,75 Mt.** **Hyacinthenblätter,** elegant u. sauer gearb., schönste, zarteite Farb. i. viel Art., 1 St. 20 b. 50 Pf., 1 Dbl. 2,20 b. 5,70 Mt. Ferner alle Sorten Tulpen, Crocus, Narcissen, Zazetten, Kaisertronen, Schneeglöckch., Muskatthacinten, Gläskle, Lilien und viele and. interess. Blumenzwiebeln, auch solche, welche ohne Wasser u. Erde blüh. Illu.-Katalog m. ausführl. erprob. ten Kulturanweis. (Nichtblüh. ist ausgeschl. u. Besch. grat. u. franko. **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. 5.

**Zola**

ist ein Schriftsteller von Weltruf, seine Romane muß heute jeder Gebildete kennen. Seine Meisterwerke jedoch **realistisch illustriert** sind etwas Neues; trotzdem liefert ich solche, nur so lange der kleine Vorrath reicht, **für einen Spottpreis.** **Man lese und laune:** Therese Raquin 240 S. m. 42 Vollb. Band v. Paris 256 " 22 " Der Totschläger 240 " 27 " Germinal 240 " m. zahlr. Sittsam Heim 256 " Vollbild. Diese 5 Werke zusammen. — Tadellos neu. Großes Format. — In deutscher Uebersetzung kosten bei mir **nur 5 Mark** **Hans** füge ich jed. Kollektion noch bei den berühmten Roman Nana v. Zola 394 S. stark. **Garantie:** Sofortige Zurücknahme, wenn die Sendung nicht allen Angaben entspricht. Versand durch **H. Schmidt's Verlag, Berlin 40.** Winterfeldstr. 34. [13634]

**Schreibtisch**

wird zu kaufen gesucht. Me da. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 8185 durch den Gesell. erb.

**Zu kaufen gesucht**

**4000 Ctr. Gkartoffeln** **1000 Ctr. bl. Riesen** suche zu kaufen. Meldungen mit äußerster Preisangabe werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 7877 durch den Geselligen erbet.

**Schreibtisch**

Ein gut e. haltener **Zuckerfabriken der Provinz Westpreußen** suche ich

**Kaufrüben**

unter den günstigsten Bedingungen. Meldg. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 8217 durch den Geselligen erbeten. [7947] Ein alter, gut erhalt.

**Walzengatter**

ca. 60 cm breit, wird zu kaufen gesucht. **Albert v. Glowczowski,** Wühlengutebestzer, Kaszuba bei Lesno Westpr.

**Rosshaare**

kaufen jedes Quantum [9906] **Loeffelbein & Steiner,** Büfsten- u. Pinselabrik, Graudenz, Marienw.-Str. 38

**trodenes großlobiges Buchenlobenholz.**

Gest. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 7781 durch den Gesell. gen. erbeten.

**1. Inbbaum Paneele sofa**

gut erhalten, zu herabgef. Preisen verkauft [7230] **Wöbelfabr. S. Herrmann,** Graudenz, Kirchenstr. 4.

**Pianoforte-**

**Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin.** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [9247]

**Kuh-Grasbutter**

natur., tägl. frisch, feinst. Tafelbutter, fr. Nachab: 6 Pfd.-Kiste Mt. 3,60, 10 Pfd.-Kiste Mt. 5,80. **Frau B. Margules, Suczacz 21** [7641] via Breslau.

**Böttger's Ratten-Tod**

zur vollst. Ausrott. all. Ratten, giftfrei f. Menschen u. Hausv. hier, à 50 Pf. u. 1 Mt., zu hab. nur in der **Schwan-Apothek** in Graudenz u. **Apothek** in Leszen, Zechrad, Neuenburg u. Sadow. Mit d. Wirkung des von Bnen begabenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem erst. Legen 18 Ratten todt vor u. faun ich dass. Jedermann best. empfobl. **Schweinert, 11. Febr. 1899** [561] **L. Kress, Mollerei.**

**Ernst Knitter & Co.,**

**Bromberg-Schröttersdorf.**

**Wohnungen.**

8219] **Laden** m. angr. Wohn., bel. Geg., sofort zu verm. u. z. bez. S. Kallez, Graudenz, Graudenstr. 20/21.

**Laden** beste Lage, sofort zu vermieten Graudenz, Langestr. 21/22. [5658]

**Ein möbl. Zimmer** mit Kaffee zu haben Lange-straße 18, 3 Et., Graudenz.

**Zuch- und Manufakturw.-Geschäfts-Laden**

m. Einrichtung u. Wohnung von bald in kleiner Provinzialstadt zu vermieten, besteht seit 45 Jahren. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 8198 durch den Geselligen erbeten.

**Thorn.**

**Ein Laden** bester Lage Thorns, Eck Dreite- und Brückenstr., vom 1. April f. 38., auf Verlangen von sofort, zu vermieten. [7931] **Sul. Danziger, Thorn.**

**Bromberg.**

**Ein großer Lagerplatz** nebst mehreren Schuppen, eventl. auch zwei Zimmer, zum Komtor geeignet, zu vermieten. Näher. bel. W. Du Lin, Bromberg, Alexanderstraße 14, I. [8090]

**Lauenburg i. P.**

**Zu Lauenburg i. P.** ist ein Laden, ca. 80 qm groß, neu u. modern eingerichtet, mit großem Schaufenster, in frequentester Stadtgegend, Marktstraße, unmittelbar am Markt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, mit kleiner, daran anschließender Wohnung, von sofort oder später zu vermieten. [8164] **J. Nipkow & Sohn,** Lauenburg i. P.

**Damen**

finden liebevolle Aufnahme bei Frau **Hebeamma Daus,** Bromberg, Schleichstr. Nr. 18.

**Bücher etc.**

**Zehn Mark** zahlen wir für ein Exemplar des Geselligen vom 8. Juli 1826. Ferner werden zurückkauf die Jahrgänge 1831, 1832, 1844 vollständig, auch in einzelnen Nummern. [6452] **Expedition des Geselligen.**





7. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1900, vormittags. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

174 76 (1000) 83 901 76 83 836 466 627 855 54 958 115055 169 208 38 40 503 60 90 641 832 94 110175 233 95 408 590 621 744 97 962 117090 261 852 91 629 59 908 92 115283 (300) 343 405 633 718 34 110115 25 24 461 (300) 643 780 342 351 71 110929 518 43 792 121106 348 535 657 (500) 732 862 911 124014 (500) 207 87 398 401 515 645 874 901 36 (300) 123041 126 241 371 93 415 36 640 42 750 908 (1000) 124008 107 51 234 84 666 125051 73 114 36 865 78 92 449 538 832 32 126078 266 868 69 441 72 95 (3000) 580 663 (500) 709 837 127112 19 21 376 617 779 883 124018 88 123 (300) 90 213 321 43 528 (500) 668 120064 119 63 238 867 699 669 90 824 57 927 41

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen. 8159) Ein junger Mann wünscht Stelle als Kassenbote (Kantion vorhanden), Krankenschw., Kantor, diener. Off. u. W. M. 349 Ann., Exped. B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erbeten.

8156) Tüchtiger junger Kaufmann energisch, selbst. Arbeiter, firm in versch. Branchen, bisher nur in Vertrauensstellungen, sucht sofort Engagement als Geschäftsführer, Buchhalter, Korrespondent zc. zc. Wertb. Off. unter W. M. 351 an die Annonc.-Exped. von B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erbeten.

8072) Ein durchaus leistungsfäh. Zugschneider sucht per 1. Januar 1901 Stelle. Offerten an B. Broock, Elbing, Kl. Hammelstraße 3.

Brauer-Gesuch! Ein Brauer, der seine Militärzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Suchs, Prokuren Dörr.

Maschinist geprüfter Meister, sucht dauernde Anstellung von sofort od. später. Off. u. W. M. 353 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Sattler u. Tapezierer Ein in seinem Fache routinierter wüthigt auf einen guten Dorfe, Gute od. Stadt, am liebsten in einer Fabrik, als solcher sofort Stellung zu nehmen. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7971 durch den Gefelligen erb.

Zieglermeister Ein Zieglermeister, der mit Torf-, Holz- und Kohlenbrennen, sucht v. sofort od. 1. April eine Stelle auf Feldofen-Ziegerei. Off. u. W. M. 354 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Tüchtiger Zieglermeister sucht von sofort oder 1. Januar 1901 eine dauernde, möglichst Lebensstellung. Selbiger ist mit Dampf- und Handbetrieb vollkommen vertraut, gegenwärtig noch auf einem größeren Werke in Stellung. Off. u. W. M. 355 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Achtung! Zieglermeister, nur erste Kraft, sucht Stellg. evtl. sofort. Off. u. W. M. 356 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Ein tüchtiger junger Mann, gelernter Ziegler, 24 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung als Brenner od. Selber, auch würde selbiger eine selbständ. Stelle übernehmen, etc. Kant. vorh. Meld. v. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7654 d. d. Gef. erb.

Schmied Ich suche Stellung als verheir. Maschinist oder Heizer. Meldg. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6881 durch den Gefelligen erb.

Ein junger, tüchtiger 18035 Müller ber mit Walzen vertr. ist, findet bis zum 6. November dauernde Stellung. Off. u. W. M. 357 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Müller auch Mahlmüller, 30 J. a., zwei Kinder, sucht bis 2. Novbr. als Mahlmüller dauernde Stellung. Der selbiger ist mit neuzeitl. Maschinen vertraut, befindet sich auf demselben als Mahlmüller. Off. u. W. M. 358 an B. Mecklenburg, Danzig, Söpingasse 5, erb.

Ein junger Müller 25 J. alt, evgl., f. Stellung vom 15. November ab. Werkführer in mittlerer Mühle, Walzenführer, Speicherverwalter oder Wiegemeister in größerer Mühle oder als Mahlmüller. Bin mit Maschinen der Neuzeit sowie mit Dampfmaschinen vertraut, habe eigenes Handwerkszeug und führe kleine Reparaturen aus. Stellung, wo später Verheirathung gef. wird bevorzugt. Meld. werden briefl. u. Nr. 8229 d. d. Gefelligen erb.

Tüchtiger, solider Räder am liebsten beim Kanalbau od. auch an der Eisenbahn. Briefl. Meldungen an Vorarbeiter B. Kottel in Würdungen, 8211) Post Jedwabno.

Ein Landantel, fast neu, ein- und zweiflügelig, modern u. sehr leicht gebaut, billig zu verkaufen. Emil Frey, Marienburg Wpr.

System „Glashütte“. Geschliffene Präzisionsnadeln in Metall, Silber und Gold von W. a. aufwärts. Illustrierte Preisliste gratis und franco. Adress: Vertriebsbüro „Glashütte“, 10000 Berlin, Söpingasse 5, erb.

Agent gesucht an jed. Orte f. d. Verf. unrenomm. Cigarr. a. Gostiv, Händl. Priv. u. Vergüt. ev. 200,- pro Mon. u. mehr. S. Jürgensen & Co., Hamburg.

Ein selbständiger junger Mann möglichst kath., wird (evtl. als stiller Theilhaber) für ein Destillations-Geschäft an gros, in detail mit 2000 Mark Vermögen, von sofort gesucht. Nur solche, die wirklich in der Lage sind, derartiges Geschäft zu führen, können berücksichtigt werden. Für Einlage wird Sicherheit geleistet. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7770 durch den Gefelligen erbeten.

8024) Jg. Leute als Buchf. m. 400 Mark Kant. beibeh. Gehalt u. freier Stat. monatl. fucht sof. D. K. am t. Königsberg, Oberhaberberg 69, erb.

7. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1900, nachmittags. Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

814 20180 (1000) 85 (3000) 59 909 (500) 69 118029 105 21 92 (3000) 212 835 457 796 114125 536 42 44 763 824 85 38 82 (300) 970 115300 576 779 889 116150 308 66 567 117095 608 12 (300) 712 51 92 824 64 118081 228 849 (300) 461 846 119002 29 151 252 387 464 88 571 636 773 844 120248 521 670 720 956 121010 42 63 891 452 (3000) 564 760 122168 434 57 70 84 558 649 848 919 123019 20 85 100 456 531 72 654 62 96 124209 43 170 75 357 459 585 617 714 957 69 125105 (1000) 85 319 37 445 (3000) 743 852 61 949 51 126028 106 218 338 61 400 712 (3000) 829 67 981 98 127001 (300) 297 327 412 65 67 688 (300) 764 82 95 911 128053 228 227 309 (3000) 431 60 (1000) 692 129172 206 474 571 695 726 50 807 19 907 82 130001 9 113 47 234 (1000) 37 78 (1000) 460 675 762 696 92 130384 92 207 (3000) 804 622 665 797 845 934 132025 59 252 891 (500) 593 616 751 836 (3000) 977 95 133199 274 87 527 40 670 824 987 134344 574 (500) 610 90 748 61 810 959 135704 841 917 90 136034 253 306 596 940 137109 299 532 604 707 38 915 (3000) 138082 120 484 636 77 704 45 62 (3000) 863 139108 386 54 (1000) 480 502 36 80 705 818 935 140195 224 421 657 748 (3000) 141138 260 304 98 416 521 659 89 800 31 70 953 (3000) 71 142123 44 68 874 99 586 692 750 143232 (1000) 50 11000 304 596 641 738 (1000) 636 906 644 693 714 84 94 95 96 736 38 800 85 99 92 37 74 144000 529 32 616 24 828 (1000) 96 170201 31 218 42 433 581 40 747 805 91 99 (3000) 956 148024 144 380 (3000) 94 458 (300) 538 668 149250 66 349 61 602 36 65 814 150123 59 259 75 32 415 642 (500) 151028 68 122 278 336 422 38 659 (1000) 842 (1000) 949 82 152036 130 600 795 153065 284 (300) 453 81 154080 271 79 323 78 (1000) 659 76 726 80 95 45 84 511 49 779 (500) 928 157432 588 652 851 59 25 124518 530 85 644 153 (300) 50 96 (3000) 159801 450 60 541 804 981 160020 94 225 66 334 36 469 388 54 92 940 76 161251 (300) 682 (3000) 96 162329 110 (1000) 128 265 351 87 (1000) 400 6 829 935 163035 515 435 615 67 96 704 164008 109 91 (3000) 329 73 409 75 508 49 613 67 674 833 35 91 910 35 41 49 165047 66 111 43 205 326 470 514 651 75 (3000) 732 39 (3000) 69 841 940 166139 302 56 496 (500) 687 722 82 (3000) 87 812 970 167108 214 427 551 (1000) 800 909 108123 93 841 412 546 634 708 846 26 54 168012 75 77 219 390 96 727 914 170078 178 200 400 96 61 652 54 170174 945 171071 121 46 240 405 723 50 911 172185 281 381 510 31 66 74 174128 53 407 975 175303 509 87 677 839 55 901 29 176037 271 352 92 592 99 995 177076 227 466 536 71 688 721 179082 153 212 67 849 526 702 39 (3000) 64 989 66 179535 554 645 68 714 813 93 680 828 182318 578 645 46 52 812 183110 807 586 616 738 822 99 184199 839 (1000) 574 709 892 900 88 71 185099 179 228 69 808 727 63 815 (3000) 955 87 (3000) 186098 161 65 265 642 (300) 63 85 924 (3000) 20 187163 355 56 (3000) 58 98 793 873 188052 55 814 735 952 189055 194 325 442 47 81 84 546 652 80 81 190103 (500) 202 (5000) 347 60 61 92 579 663 (300) 816 (500) 39 (300) 191025 44 86 (500) 609 806 54 83 84 874 929 192182 287 305 77 441 509 617 891 999 88 92 193008 (500) 19 185 117 (500) 543 459 607 808 28 905 194064 163 65 5 (500) 540 (3000) 602 5 28 752 79 902 195161 480 92 701 32 828 196047 517 33 844 41 197071 111 47 94 373 407 507 507 600 (3000) 53 735 7 (500) 873 90 873 90 958 198060 79 180 836 59 93 919 28 200089 220 319 613 740 991 201018 57 95 (3000) 173 (3000) 476 580 (3000) 626 74 703 80 202019 (3000) 216 (300) 351 459 601 53 965 80 318 323 513 67 96 704 203021 (3000) 743 926 204182 221 335 40 423 34 96 (3000) 514 27 40 205099 161 210 99 324 34 62 99 489 675 864 948 206108 233 89 369 415 (500) 568 747 69 921 207076 281 (300) 328 400 5 55 (1000) 800 208013 131 61 268 302 463 607 (1000) 770 943 209048 142 80 (500) 88 473 647 715 99 986 210027 42 214 92 312 811 (300) 986 211170 238 (500) 75 870 416 509 684 780 903 (1000) 10 (500) 212272 616 951 213175 78 (3000) 205 (500) 819 (300) 77 491 92 604 24 67 813 910 214118 277 363 71 498 645 67 721 (300) 811 215006 121 65 811 26 300 727 75 992 216038 176 (1000) 249 78 80 344 65 467 559 697 217043 47 238 399 694 928 (300) 64 81 218112 260 98 (1000) 720 58 859 (500) 219066 71 160 380 (3000) 464 546 638 717 899 948 220029 66 167 275 477 77 542 628 69 784 816 223080 126 454 559 84 644 865 223295 97 843 97 878 223324 61 459 690 781 864 926 224001 (3000) 127 57 92 224 47 86 344 413 671 671 772 (500) 820 85 922 225074 115 38 38 207 455 519 (1000) 94

1 Selbstfahrer I offen. Federwagen Zfarigebante Postwagen sämtliche Wagen sehr gut erhalten, billig veräußert. 1729 Offerte d. H. v. K. v. J. v. J.

Kartoffeln 120/22 %, Heferse 127 1/2 %, ff. v. Centner ab Bahn hier unter meinen näheren Bedingungen. Off. erb. sub G. P. 879 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 17936

Steine. Mehrere Hundert edm. Plastersteine sind zur Lieferung Dezember/Januar verfügbar. Meld. verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7951 durch den Gefelligen erbeten.

Carthäuser Kalkmergel in bekannter Qualität u. Preisen ist nunmehr vorrätig. [7845] A. Teuber, Carthaus. Briefe Post 20 Pf., Postkart. 10 Pf.

Ein Landantel, fast neu, ein- und zweiflügelig, modern u. sehr leicht gebaut, billig zu verkaufen. Emil Frey, Marienburg Wpr.

Handelsstand Nr. 250.- per Monat. 4342) Für den Verkauf meiner Cigarren an Restaurateure, Händler, Krämer, Private Agenten an jedem Orte, wo noch nicht eingeführt, sofort gesucht. Off. unt. M. 658 an Heiner. Eisler, Hamburg.